

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

411 (4.9.1918) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Weitans größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. C. Hofmeister, Albert Herzog, Verantwortlich für den Textteil: Anton Rudolph; für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Verleger: Vertriebsstelle: Berlin W 10

Anzeigen: Die Spalten, Kolonelle 30 Pf. Die Zeilen 1,25 Pf., Reklamen an 1. Stelle 1,25 Pf., die Zeile, außerdem 50% Steuerzuschlag. Bei Abrechnungen kurzfristiger Rechn. bei Nichterhaltung des Geldes, bei gerichtlichen Entscheidungen und bei Konten am Ende des Monats. Postfach - Konten: Karlsruhe Nr. 8359.

Bezugs-Preise: Ausg. A ohne „Mittl. Weltchau“ Ausg. B mit „Mittl. Weltchau“ In Karlsruhe: Ausgabe A B monatlich Im Verlage abgeholt 1.12 1.32 in d. Einzelheften 1.25 1.45 frei ins Haus ge- 1.25 1.45 liefert Auswärts: bei Ab- holung a. Posthalter 1.12 1.33 Durch d. Briefträger tägl. 2mal ins Haus 1.36 1.57 Einzel-Kummer . . . 10 Pf. Geschäftsstelle: Bittel- und Rammstr.-Ecke, nächst Kaiserstraße und Postplatz

Nr. 411. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 4. September 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

Erste Kämpfe.

(Von einem militärischen Mitarbeiter.)

Bz. Berlin, 4. Sept. Die Leistungen der deutschen Verteidigung kann in ihrem vollen Umfange nur würdigen, wer sich vor Augen hält, daß die gegenwärtigen Kämpfe im Westen den schwersten zu rechnen sind, denen sich unsere Heere je gegenübersehen. Soweit unsere Truppen im Kampfe stehen, haben sie es mit einer außerordentlichen Uebermacht, nicht nur an Menschen, sondern vor allem auch an Material zu tun. Man kann annehmen, daß seit der ersten Augustwoche mehr als 150 Divisionen von den Gegnern in die Schlacht gemorfen worden sind, darunter 33 englische, das ist die Hälfte der britischen Gesamttracht in Frankreich. Nicht weniger als 87 von den 100 Divisionen der Franzosen und 22 amerikanische, von denen allerdings nur ein kleiner Teil an den eigentlichen Großkämpfen beteiligt war. Ueber 130 Kilometer schon erstreckt sich die Frontlinie der Gegner, von Arras bis Soissons und man muß mit einer weiteren Ausdehnung an den Flügeln und möglicherweise auch mit Angriffen zwischen Maas und Mosel rechnen.

Unsere Truppen kennen die Schwere ihrer Aufgabe. Im festen Vertrauen auf ihre Führer und auf die eigene Kraft sind sie von der Ueberzeugung durchdrungen, daß sie sich ihr voll gewachsen zeigen werden. Die Heimat hat die Pflicht, ihre Zuversicht durch den festen Geist und den Willen zur tapferen Ausdauer ihrerseits zu stärken. Es ist kein Verdienst, sich stark zu zeigen, wenn deutsche Siegestraft machtlos vorwärts stürmt. Wohl aber ist es das wenigste, was das Volk in Waffen von Volk der Arbeit erwarten kann, daß es in Tagen erster Kraftprobung die Festigkeit beweist, die sich bewährt bleibt, mit wie fester Hand unsere erprobten Führer das Schicksal dieser Kämpfe zwingen. Und wenn in den letztvergangenen Tagen, gefördert durch geschickte Machenschaften feindlicher Agenten, Maschinengewehr- und Maschinengewehr-Feuerschleuders, leider auch zuweilen in sogenannten gebildeten Kreisen, in diesem Gewächse ihre lächerlichen Wichtigtuerereien über den Stand der Dinge an den Mann zu bringen suchten, so wissen diese Menschenkinder gar nicht, welche großen Schäden sie durch solche jämmerliche Haltung unserem Vaterlande anrichten und wie sehr sie dabei das Geschick unserer Feinde bejahren. Uebermacht hatte der Gegner im Westen Jahre hindurch und vermochte doch die weit ins feindliche Land vorgeschobene Abwehrmauer nicht einzubrechen. Das war zur Zeit, da ein großer Teil unserer Kräfte im Osten sich des russischen Millionenheeres zu wehren hatte.

Wo der Feind, wie an der Straße Arras-Cambrai, mit seiner Kräfteüberlegenheit selbst einen Erfolg wie das Eindringen in unsere Infanterielinien erreichte, wird, durch herbeigeeilte Reserven der Stoß wieder aufgefangen. Auch der Franzose konnte unsere Linie bei Schloß Conny ein wenig eindrücken. Aber die Abwehrmauer steht und alle anderen Angriffe sind auch zuletzt wieder gescheitert.

Der deutsche Kronprinz über den Krieg und die Kriegslage.

Wien, 3. Sept. Das Mittagsblatt des „Neuen Wiener Journals“ veröffentlicht eine Unterredung seines Berliner Berichtserstatters Dr. Friedberg mit dem deutschen Kronprinzen über den Krieg und die Kriegslage. Es heißt darin: „Im Laufe der Unterredung sagte mir der Kronprinz, daß er in England viele Freunde hätte. Nach seiner Ueberzeugung hätte England in den Krieg eingegriffen, auch wenn wir nicht durch Belgien gezogen wären. Wir sind als Barbaren und Kriegswütige verachtet, während wir doch nichts wollten und wollen, als unser Leben und unsere Entwicklung. Dieser Krieg ist und war in meinen Augen nichts anderes als ein Verteidigungskrieg. Ich habe den Krieg niemals für ein leichtes Mandat gehalten und war niemals der Ansicht, daß wir die Feinde geschmettern würden. Ich halte es

auch nicht für wünschenswert, daß die Feinde vernichtet werden, weil auf dieser Welt Platz genug für alle Nationen ist. Es muß allerdings auch Platz für Deutschland und seine Verbündeten sein.

„Als ich am zweiten Mobilmachungstage, also am 3. August 1914, Berlin verließ, erwartete ich die Kriegserklärung Englands für die allernächsten Tage. Englische Großtafeln jagten mir ungeniert im tiefsten Frieden, daß der Krieg mit uns unvermeidlich sei. Ich meine aber, daß es zu den von den Engländern in die Welt geschriebenen moralischen Grundgesetzen wenig paßt, wenn man aus weltanschaulichen Gründen die ganze Welt in einen Krieg gegen Völker treibt, die nichts weiter verschuldet haben, als daß sie feige und anspruchsvoller waren als andere Völker. Um Demokratie und Freiheit, und wie die Schlagworte sonst heißen mögen, mit denen die Entente dauernd arbeitet, handelt es sich in Wirklichkeit keineswegs.

„Wenn unsere Gegner behaupten, ich wäre ein Kriegshochgeher, so ist das wahrscheinlich eine bewußte Lüge. Jedenfalls ist es objektiv unmaß. Ich bin allerdings immer für eine starke Rüstung eingetreten, weil ich erkannt habe, daß wir uns eines Tages gegen die ganze Welt zu verteidigen haben würden. Nachdem England in den Krieg eingetreten ist, zweifle ich nicht, daß der Krieg schwer sein und lange dauern werde.

„Im übrigen ist unsere gegenwärtige Lage sicher. Wir sind mehrmals im Laufe des Krieges in schwererer Lage gewesen als jetzt. Wir haben weit schwerere Krisen überwunden. Ich habe den Krieg von Anfang an als einen Verteidigungskrieg aufgefaßt. Das will aber keineswegs sagen, daß wir nicht gelegentlich angreifen sollen, wo wir können, und zwar nach dem Grundsatz, daß die beste Parade meist der Hieb ist. Deutschland und die Verbündeten müssen den Krieg so lange führen, bis die Gegner einsehen, daß wir nicht umzubringen sind, und daß es für sie kein Geschäft ist, den Krieg fortzusetzen. Wann die Gegner zu dieser Erkenntnis kommen, ist nicht abzusehen. Aber wird wohl die Erlösung kommen?

„Wir haben nie solche Ziele verfolgt, wie sie unsere Feinde in den Aufzählungen ihrer Staatsmänner proklamiert haben. Wir führen den Krieg, um unsere Vernichtung abzuwehren. Die feindlichen Völker wissen vielfach nicht, wofür sie kämpfen. Dafür ein einziges Beispiel: Ich sprach lehtin mit einem amerikanischen Gefangenen, der sagte, Amerika kämpfe für Esch-Lothringen. Auf meine Frage, wo Esch-Lothringen liege, antwortete er, Esch-Lothringen sei ein See. Solche Beispiele könnte ich aus den Unterhaltungen mit Gefangenen verschiedener Nationalitäten viele anführen.

„Unsere ersten Gegner sind rein militärisch die Franzosen. Sie sind sehr gut geführt. Marschall Joffre war ein genialer General. Auch Joch ist ein bedeutender Führer. Die Engländer sind zähe und gute Soldaten; ihre höhere Führung hat jedoch versagt. Die Amerikaner habe ich nie für eine quantität negligable gehalten. Ihre Anwesenheit auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist deutlich spürbar, aber umbringen können sie uns nicht, und wenn ihrer noch so viele kämen. Von den österreichisch-ungarischen Truppen habe ich bei meinen Armeen nur Artilleristen kennen gelernt. Sie leisteten Hervorragendes.

Aus dem neuen Rußland.

Die Ratifizierung des Zusatzvertrages zum Brest-Litowsker Frieden.

Wien, 3. Sept. (Nicht amtlich.) Laut „Iswestija“ wurde in der Montag Sitzung des Zentralexekutivkomitees der ratifizierte Zusatzvertrag zum Brest-Litowsker Frieden angenommen und nachdem Swerdlow ihn unterschrieben hatte, noch gestern Abend mit einem diplomatischen Kurier nach Berlin geschickt, damit der Austausch der ratifizierten Verträge am 6. September erfolgen kann.

Aus dem nördlichen Rußland.

Wien, 3. Sept. Der „Miro Rossiji“ meldet, daß der ehemalige Bevollmächtigte der englischen Regierung in Rußland, Bindlay, zum Hauptkommissar für Rußland mit dem Sitz in Archangelst ernannt worden sei.

Wien, 3. Sept. (Nicht amtlich.) Nach Presse-meldungen rief die von den weißen Garzisten in den Kreisen Scherfurst und Cholmogorow angelegte Anwerbung unter der Bevölkerung Erregung hervor. Viele Wolosti haben sich von den Semstwo losgesagt.

Aus Südrussland.

Wien, 3. Sept. Nach einer Meldung aus Kiofow wird nächstens in Zefaterinodar die Gebietsräda zusammenberufen. Die gegenwärtige Regierung wird ihre Vollmachten niederlegen. Mit der Don-Regierung schloß die Kuban-Regierung eine Vereinbarung über völlige Unterstützung hinsichtlich Krieg, Finanzen und Waren.

Die Explosion in Odesja.

Wien, 3. Sept. Das I. I. Telegraphenkorrespondenz-Bureau teilt über die Explosion in Odesja mit:

Gestern um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags explodierten in einem Bortort Odesjas die ausgedehnten ehemaligen russisch-zumänischen Munitionslager. Die Explosionen dauerten bis Mitternacht. Drei inmitten des Komplexes gelegene Pyrolytine-magazine wurden durch einen glücklichen Zufall verschont. Die Explosion dieser Magazine wäre für die ganze Stadt verhängnisvoll geworden.

Die Zahl der Menschenverluste ist begrenzt. Die Rettungs- und Eindämmungsarbeiten wurden von österreichisch-ungarischen Truppen durchgeführt. Der Brand glimmt fort. Die große Zunderfabrik Brodskij ist eingestürzt worden. In der ganzen Stadt sind die Fenster Scheiben zertrümmert worden. Der Schaden geht in die Millionen.

Die Magazine standen vor der Übergabe an die ukrainischen und österreichisch-ungarischen Kommandanten. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Es wird Brandlegung vermutet.

Die Entente-Verschwörung in Moskau.

Wien, 3. Sept. (Nicht amtlich.) Das amtliche Organ „Iswestija“ schreibt:

Am 2. September ist die Verschwörung erloscht worden, welche durch anglo-französische Diplomaten mit dem Chef der britischen Mission Boshart, dem französischen Generalkonsul Genard und dem französischen General Lavergne an der Spitze darauf gerichtet war, durch Befreiung eines Teiles der Kätetruppen sich des Rates der Volkskommissare zu bemächtigen und die militärische Diktatur in Moskau zu proklamieren.

Die ganze Organisation, welche mit gefälschten Dokumenten und Bestechungen arbeitete, ist aufgebrochen. Unter anderem sind Hinweise gefunden worden, daß für den Fall des gelungenen Aufstuzes, eine gefälschte Geheimkorrespondenz der russischen Regierung mit der Regierung Deutschlands veröffentlicht werden und gefälschte Verträge fabriziert werden sollten, um eine geeignete Atmosphäre für die Erneuerung des Krieges mit Deutschland zu schaffen.

Die Verschwörer handelten, indem sie sich durch die diplomatische Zummittelt dachten und auf Grund von Besheimigungen, welche mit der persönlichen Unterschrift des Chefs der britischen Mission in Moskau, in Moskau ausgestellt wurden, von welchen sich viele Exemplare in den Händen der außerordentlichen Kommission befinden. Durch die Hände nur eines der Agenten Bosharts, des englischen Leutnants Kahlj, sind in den letzten Wochen 1 200 000 Rubel

Septemberheilige.

In bunteren Farben und lechtem Sonnentranch verläßt der Sommer. Langsam gehen wir in den Monat, der uns, auch dem Kalender nach, den Herbst bringt. Damit findet auch das letzte Einbringen der Ernte sein Ende, und die Heiligen, deren Gedenktage in den September fallen, sind, wenigstens soweit sie für Deutschland Geltung haben, mit diesem Abschluß der Ernte in innigem Zusammenhang.

Der erste kirchliche Gedenktag, dem wir in diesem Monat begegnen, gilt freilich nicht einem Heiligen, sondern der Gottesmutter selber, der Jungfrau Maria, deren Geburt die katholische Kirche auf den 8. September ansieht. Für sie ist das kein geringer Feiertag, der alljährlich feierlich begangen wird. Der erste Heilige dagegen, den uns der Herbstmonat bringt, ist der heilige Lambertus, dessen es am 17. September zu gedenken gilt. Mit diesem Tage sind heute noch verlebte alte Entwürfe verbunden. So sucht jeder Bauer bis zum Lambertustage mit dem Mähen des Getreides fertig zu werden, und da in den meisten der Gegenden, wo der Heilige besonders verehrt wird, der Hafer das letzte Getreide ist, so wird die letzte Garbe ihm geweiht, und man bezeichnet sie als „Haferbraut“. Wie kommt nun aber der nehmende Heilige zu einer Braut, noch dazu zu einer so sonderbaren, und welche Bewandnis hat es überhaupt mit der „Haferbraut“? Das Lambertusfest ist da, wo es noch heute als Volksfest gefeiert wird, und das geschieht nördlich am Niederrhein und ist in Westfalen der Fall, nichts anderes als eine kirchliche Abwandlung des altheidnischen Rodansfestes, das unsere Ahnen um die Zeit der Tag- und Nachtgleiche begingen.

Das Rodansfest, das in der Hauptsache nichts anderes als eine Entseuer war, hat aber auch auf das Lambertusfest abgefaßt, wie die Art der Feier beweist. Diejenige Magd nämlich, die, wenn der letzte Hafer gemäht ist, zuletzt mit dem Binden der Garben fertig ist, wird vom Kopf bis zu den Füßen in Haferstroh eingewickelt und unter mannigfaltigem Spott der Schmitzer und Schmitzerinnen nach Hause gebracht. Dort wird ein Tanz aufgeführt, bei dem die „Haferbraut“ ein Haferbüschel nach dem andern abreißt. Wieselhaft heißt auch die Sitte von der Magd, eine Kuppe aus der letzten Hafergarbe anzufertigen. Auch sie wird die Haferbraut genannt. Heilige Bräute herrschen noch heute in der Provinz Sachsen, in Pommern

und dem Oberbruch. Allerdings ging die Sitte dabei vielfach auch auf den Michaelstag über.

Vor diesem Heiligen jedoch wäre wenigstens kurz zu erwähnen noch der heilige Januarius, den wir Deutschen nicht kennen, dem aber die Neapolitaner noch bis zum Jahre 1914 um der Güte und Großherzigkeit willen, die er ihnen in allen Nöten des Lebens erwies, an seinem auf den 18. September fallenden Postage sozusagen kirchliche Ehren erwiesen. Die Stadt Neapel feierte sein Gedächtnis mit einem feierlichen Jagante im Dom, und der Staat wies keine Kanoniere an, das Wunder, das alljährlich sich erneuernde Wunder des Wallens und Klistwerdens des in hellem Kristall eingeschlossenen Blutes des Märtyrers mit Freudenrufen zu begrüßen. Erst seit dem Jahre 1914 tut der Staat hierbei nicht mehr mit, sondern überläßt die Sorge um das kostbare Blut dem Kardinal von Neapel — um großen Schmerz der kleinen Leute in der Stadt.

Wie schon erwähnt, bedeutet uns Deutschen dieser Heilige nichts. Unser Kalender erzählt erst am 29. September wieder von einem gewichtigen Feiertag, der dann allerdings auch keinem Geringeren als gleich dem Erzengel Michael geweiht ist, dem Sieger über den Drachen, als welchen ihn die Offenbarung Johannes nennt. Die Christen erhoben Michael später zum Schutzpatron ihrer Kirchen, namentlich in Deutschland, wo auch auf ihn viele Züge des alten Wotan übergingen. An Wotan, den Spender des Erntegutes, erinnerten noch in den allerjüngsten Friedenszeiten im Harz die Feiertagsgerichte bei Selagen, die der 29. September dort in seinem Gesolge hatte. Alle sieben Jahre besaß Wotan, der Heibergott, an diesem Tage als wilder Jäger nach uraltem Glauben der Harzgebirgswohner über den unheimlichen Blodsberg hin, und merkwürdigerweise findet man auch in einigen Gegenden Englands einen alten ähnlischen Volksbrauch, der sich alle sieben Jahre wiederholt und ver-mutlich auf den gleichen, wenn auch stark abgemandelten Glauben zurückzuführen ist. Auf dem Konzil von Mainz im Jahre 817 hat die katholische Kirche bestimmt, daß das Fest des Erzengels Michael am 29. September gefeiert werden sollte, trotzdem doch ein solcher Gedächtnistag bereits schon am 8. Mai begangen wurde. Aber die Woche um den 29. September war für die Germanen die heilige Zeit der Gemeinwohle. Der 8. Mai hat sich nur noch in den Kalendern erhalten, der 29. September hingegen wird in der katholischen Kirche noch heute als Festtag begangen. Die evangelische Kirche hat das St. Michaelsfest vielfach zum Erntedankfest gemacht.

Kleine Zeitung.

kt. Eine wissenschaftlich-technische Versuchsanstalt für die Papierstoffindustrie in Schweden. Die schwedische Papierindustrie ist bekanntlich sehr bedeutend entwickelt, und zu ihrer weiteren Förderung haben jetzt die schwedischen Papierfabriken für eine Reihe von Jahren die Geldmittel zum Betriebe einer wissenschaftlich-technischen Versuchsanstalt für die Papierstoffindustrie bereitgestellt. Diese Anstalt soll, wie einer Mitteilung im jüngsten Heft des bei Otto Spamer in Leipzig erscheinenden „Prometheus“ zu entnehmen ist, besonders auf eine möglichst vollkommene Ausnutzung der Rohstoffe hinabzielen, die Verarbeitung minderwertiger, bisher für die Papierstoffherstellung nicht verwendbarer Hölzer und anderer Rohstoffe liefernder Rohstoffe in die Wege leiten und fördern und der wirtschaftlichen Verwertung aller Abfallstoffe ihr besonderes Augenmerk widmen. Sie soll ferner Maschinen und Arbeitsverfahren prüfen, verbessern, weiter ausbilden und in die Praxis der Papierstoffherstellung einführen. Die Ergebnisse der Untersuchungen und sonstigen Arbeiten dieser Anstalt sollen den beteiligten Fabriken bekannt gegeben werden, die bei Einführung von Neuerungen und Verbesserungen ihrer Anlagen und Arbeitsverfahren auch durch die Beamten der Anstalt unterstützt werden sollen. Eine ähnliche Versuchsanstalt für Zellstoff und Holzchemie mit dem besonderen Ziele möglicher Ausnutzung von Abfallholz und anderer Waldzerzeugnisse für die Papierindustrie wurde im Jahre 1914 in Oberschweden im Anschlusse an die chemisch-technologische Abteilung des Versuchswesens in Preußen errichtet.

Japan's schwindende Geburtenziffer. In Japan beginnt man die Köpfe zu schütteln. Bisher war unter den brüderlichen Bundesgenossen der Entente Frankreich das Land mit dem augenfälligsten und unbestrittenen Vorrecht, in Hinblick auf die dauernde Verminderung der Geburtenziffer an erster Stelle marschieren zu dürfen. Neuerdings jedoch kommt das ferne Japan an der gleichen Erscheinung der Geburten auf. Im letzten Jahre wurden ungefähr 7000 Araber weniger geboren, als der niedrig bemessene Durchschnitt der früheren Jahre betrug. Diese Erscheinung erregt in Japan doppelte Belorgnis angesichts der Tatsache, daß ebenfalls in letzter Zeit die Todesfälle unter Kindern und Herangewachsenen ebenfalls zugenommen haben. Eine eingehendere Erkundung für die Erklärung hat man in Japan noch nicht gefunden.

zu Bestehungswecken gegangen. Die Verschwörung wurde aufgedeckt dank der Standhaftigkeit jener Truppenkommandeure, an welche sich die Verschwörer mit ihren Bestehungsanträgen gewandt haben.

Die Untersuchung wird energisch fortgeführt. Die Gefangennahme der Bolschewikoffen sollte bei einer Plenarsitzung stattfinden, auf welcher irgendeine besonders wichtige Frage zur Beratung stand. Es erschien auch notwendig, dafür zu sorgen, daß der Truppenteil, welcher an diesem Tage die Wache im Kreml hatte, bestochen werde und selbst die Verschwörung vornehme. Alle verhafteten Mitglieder vom Räte der Bolschewikoffen sollten sofort nach Archangel gelbracht werden.

Dieses war anfänglich geplant. Bald darauf sprach jedoch Kants seine Zweifel über die Zweckmäßigkeit aus, Lenin nach Archangel zu schicken, da es Lenin bei seiner wunderbaren Eigenschaft, dem gemeinen Manne nahe zu kommen, während seiner Reise nach Archangel geringen Wane, die Wachmannschaft auf seine Seite zu bringen, jedoch diese ihn bestreiten könnte. Daher erklärte Kants, es sei am sichersten, Lenin und Trotski sofort nach ihrer Verhaftung zu erschließen.

In der Nacht vom 31. August zum 1. September erschienen die Beauftragten der außerordentlichen Kommissionen in der Wohnung der Verschwörer, wo die Leiter der Verschwörer zusammenkamen. In der Wohnung wurde eine Versammlung vorgenommen. Unter den Verhafteten befand sich ein englischer Unteroffizier, welcher seinen Namen nicht nennen wollte. Alle Verhafteten wurden in die außerordentliche Kommission gebracht. Dort erklärte der unbekannte Engländer, er sei der diplomatische englische Vertreter Bodhart.

Nachdem sich Peters von der Richtigkeit seiner Erklärung überzeugt hatte, sagte er Bodhart, daß er sofort befreit würde. Er fragte ihn, ob er nicht bezüglich des Bestehungsversuches gegenüber dem Kommandeur eines Bataillons eine Erklärung abzugeben habe.

Bodhart leugnete kategorisch die Tatsache des Bestehens mit dem Kommandeur. Als ihm jedoch die genauen Daten der Zusammenkünfte angegeben und einige Dokumente angeführt wurden, erklärte er erregt, daß seine Stellung als diplomatischer Vertreter ihn vor irgendwelchem Verhöre schütze.

Bodhart wurde darauf hingewiesen, daß ihm die Frage nur gestellt wurde, um ihm die Möglichkeit zu geben, zu beweisen, daß ein gewisser Bodhart — der Organisator der Verschwörung — und der englische diplomatische Vertreter Bodhart verschiedene Personen seien. Der überführte diplomatische englische Vertreter wußte hierauf nichts zu antworten und verließ in großer Verwirrung die außerordentliche Kommission.

Der verhaftete Major Friede und sein Bruder, ein Hauptmann, standen im Dienste der Kättegawalt und gaben sich mit dem systematischen Diebstahl von Geheimdokumenten und Berichten über die Lage an der Front und Truppenveränderungen ab. Ihre Berichte wurden in einigen Exemplaren abgeschrieben und den englischen und französischen Missionen übergeben. Als Vermittler diente ein Künstler aus dem Atelier eines künstlerischen Theaters. Als Ort der Vermittlung diente die Boulevard.

Als Hauptziel der Verschwörung der anglo-französischen Diplomaten war eine neue Kriegserklärung an Deutschland. Die anglo-französischen Diplomaten waren fest überzeugt, daß jede andere Gewalt in Russland, außer der Kättegawalt, ein gefährliches Werkzeug in den Händen des anglo-französischen Imperialismus sein werde, und auf Befehle des letzteren ohne Schwanzen das russische Volk in eine neue Schlacht schickten werde.

Die verhafteten Diplomaten seitanden jetzt, daß außerordentliche Gründe herbeigeführt werden müssen, um den Umsturz und die neue Kriegserklärung vor dem Volke zu rechtfertigen. Daher schenkte man besondere Aufmerksamkeit der Befehle der Arbeitsräume Lenins, Trotskis, Krasnys und anderer verantwortlicher Führer, um die unklaren Teile der Verträge und der Vereinbarungen mit Deutschland zu finden. Dabei wurde vorausgesehen, daß sich diese Verträge als identisch mit den in der Presse veröffentlichten erweisen würden. Für diesen Fall wurde beschloffen, gefälschte Verträge zu fabrizieren, welche das Volk von dem „Verrat“ der Bolschewiken an Russland überzeugen sollte.

Die Frage über die Fälschung von gefälschten Verträgen wurde in einer Reihe von Sitzungen, die von der britischen Mission veranstaltet wurden, beraten und sofort durch die ersten Daten der Unternehmung über die aufgedeckte Verschwörung der anglo-französischen Diplomaten bestätigt. Es war beabsichtigt, außer den gefälschten Verträgen auch eine gefälschte Korrespondenz zwischen der russischen und der deutschen Regierung zu fabrizieren.

Moskau, 3. Sept. (Nicht amtlich.) Nach der „Krasnaja Gazetta“ wurde im Gouvernement Wologda eine neue Verschwörung von Offizieren entdeckt, die mit englischer Unterstützung arbeitete. Von den Verhafteten wurden 10 Offiziere erschossen.

Das Attentat auf Lenin.

Moskau, 1. Sept. Die Nachricht über den Mordversuch auf Lenin verbreitete sich am Freitag in später Abendstunde. Sie wurde der ganzen Stadt aber erst am Samstag durch Zeitungen und Maueranschläge bekannt. In der Nacht auf Samstag waren die Truppen in den Kasernen mobilisiert. Verschiedene Patrouillen übten strenge Kontrolle in gewissen Stadtvierteln aus. Das Aussehen der Stadt war aber am Samstag vollständig ruhig. Die Ankündigung des Mordversuchs gegen die Bolschewikoffen durch die Sowjetblätter rief allerdings in weitesten Kreisen lähmende Panik hervor.

Lenin befindet sich in seiner am Kreml gelegenen Wohnung in Behandlung dreier der Bolschewikoffen angehörenden Ärzte Weisbrod, Dusch und Ming. Nach bisher in der „Ismestija“ veröffentlichten Bulletins ist das Befinden Lenins kritisch, aber verhältnismäßig befriedigend. Beide Schüsse trafen die Lunge, doch scheinen wichtige Arterien nicht verletzt zu sein. Wundfieber ist bisher nicht festgestellt.

Ueber die Umstände des Attentats verlautet nach der „Ist. 3.“ weiter: Die Täterin ist 36 Jahre alt und gehört angeblich den gebildeten Kreisen an. Nach einer nicht bestätigten Version handelt es sich bei dem Mordanschlag ausschließlich um einen Racheakt der Witwe eines durch die Räteregierung hingerichteten Offiziers. Offizielle Angaben verweisen dagegen nachdrücklich auf den politischen Hintergrund; sowohl das Petersburger gegen Uriski, wie das Moskauer Attentat, der in beiden Fällen der gleiche sei.

Die Täterin bezeichnet sich selbst als Mitglied der Partei der rechten Sozialrevolutionäre, Anhängerin Ljapunows, des früheren Bekämpfers der Konstituanten. Ihre Mitschuldige, die Lenin beim Verlassen der Fabrik aufhielt, wurde durch einen der Revolvergeschüsse verwundet und befindet sich in ärztlicher Behandlung. Die Aburteilung der Täterin wird, wie verlautet, nicht durch eine außerordentliche Kommission, sondern durch einen öffentlichen, aus Arbeitern bestehenden besonderen Gerichtshof erfolgen. In Sowjetkreisen bezeichnet man mit Bestimmtheit auch diesmal Sawinkow als der Organisator der beiden neuesten Attentate.

Moskau, 4. Sept. Die Bekanntmachung der Nachricht vom Tode Lenins erfüllt die Pariser Presse mit begreiflichem Mißvergnügen, da die Lobeshymnen auf den „russischen Gambetta“ durch eine Note der „Agence Havas“ weiter verbreitet wurde und die Sowjetregierung nur trübselig lächeln konnte.

Die Ermordung Uriskis.

Moskau, 2. Sept. (Nicht amtlich.) Ueber die Ermordung des Bolschewikoffen Uriski erfährt die Petersburger Telegr. Agentur folgende Einzelheiten:

Freitag, kurz vor 10 Uhr morgens, kam in Petersburg in das Gebäude, in dem die Kommissariate für innere und Auswärtige Angelegenheiten sich befanden, ein junger Mann in Lederjoppe und Offiziersmütze. Er kam auf einem Zweirad, das er auf dem Bürgersteig neben einem Fenster stehen ließ. Der junge Mann setzte sich im Vorraum in einen Lehnstuhl neben das Fenster mit dem Gesicht zur Eingangstür. Es schien, als habe er diesen Platz gewählt, um sein Zweirad im Auge zu behalten. Außer ihm befanden sich noch mehrere Personen im Vorraum.

Gegen 10 Uhr kam Uriski in einem Auto. Er begab sich durch den Vorraum zum Aufzug, als ein Schuß krachte. Uriski fiel, ohne einen Laut von sich zu geben, zu Boden. Wie sich sofort herausstellte, hatte der junge Mann den Schuß abgegeben. Unmittelbar nach der Tat flüchtete der Mörder aus dem Hause. Die von dem Portier herbeigerufenen Wachmannschaften sahen noch, wie er auf dem Zweirad davonjagte. Die Wachmannschaften folgten ihm sofort in ein Auto und jagten ihn nach.

Inzwischen umringten die Angestellten des Kommissariats den schwerverwundeten. Uriski hatte gleich die Besinnung verloren. Sein Gesicht war blutüberströmt. In unmittelbarer Nähe war kein Arzt zu finden. Der Arzt, der nach einigen Minuten eintraf, fand Uriski bereits in der Agonie.

Die Soldaten, die in einem Auto den Mörder verfolgten, holten ihn in der Millionaja ein. Hier sprang der Mörder vom Zweirad und lief in ein Haus, das der englischen Gesandtschaft gehörte.

Der Mörder raste die Hintertreppe hinauf, schloß die Tür in der Wohnung, ergrieff einen Ueberzieher vom Kleiderständer und lief die Bordertreppe hinab, in der Hoffnung, daß man ihn nicht wiedererkennen würde. Auf der Bordertreppe waren jedoch bereits Soldaten der Roten Armee postiert. Der Mörder gab mehr als 30 Schüsse ab. Einer der Soldaten wurde am Bein verwundet. Es gelang dem Mörder, mit dem Lift hinaufzufahren. Beim Verlassen des Hauptportals wurde er jedoch festgenommen und in einem Auto zum außerordentlichen Kommissariat zur Bekämpfung der Gegenrevolution gebracht.

Beim Verhör erklärte er, er sei ein ehemaliger Jüngling der Michael-Artillerieschule. Seit dem ersten Tage der Revolution war er Mitglied einer sozialistischen Partei, die er jedoch weiterte, näher zu bezeichnen. Den Entschluß, Uriski zu ermorden, habe er gefaßt, als er in der Presse Bekanntmachungen über Massenerschießungen sah, die von Uriski unterzeichnet waren.

Der in Petersburg ermordete Chef der dortigen außerordentlichen Kommission Uriski, war zu Anfang dieses Jahres Kommissar für die Wahlen zur konstituierenden Versammlung. Die von Sawinkow zum Zweck des Terrors gegründete „Kampfororganisation zur Befreiung der Sowjetregierung und Wiederherstellung der Konstituanten“, verfügt den bisherigen offiziellen Bekanntmachungen zufolge über bedeutende Geldmittel, die von den Entente-Regierungen zur Verfügung gestellt werden. Ein Mitglied der Sowjetregierung äußerte sich, laut „Ist. 3.“, man beabsichtige, die Regierungen der früheren Verbündeten wissen zu lassen, daß man auf weitere Attentate, mit Attentaten auf Staatsmänner der Entente in ihrem eigenen Lande antworten werde.

Die Dinge in Sibirien.

Die sibirische Regierung.

Amsterdam, 3. Sept. Nach einem hiesigen Blatt melden die „Times“ aus Wladiwostok: Die Semtschows von Wladiwostok, Zman und Oginsk haben die gesamte Kättegawalt der sibirischen Regierung übertragen. Infolge dieses Beschlusses hat die sibirische Regierung die volle Autorität übernommen und eine Proklamation an das sibirische Volk erlassen.

Aus Finnland.

Zur finnischen Königsfrage.

Helsingfors, 2. Sept. Eines der Mitglieder der nach Deutschland gereisten Deputation, der Chef der Expedition für auswärtige Angelegenheiten: Senator Starin, erklärte hier Pressevertretern bei Gelegenheit seiner Rückkehr, daß in der Thronkandidatenfrage kein Anlaß zur Unruhe vorliege und die besten Aussichten für eine glückliche Lösung vorhanden seien.

Aus Rumänien.

Gegen die Kriegsurheber.

Bukarest, 2. Sept. Die rumänische Kammer hat mit 107 gegen 3 Stimmen eine Vorlage angenommen, durch die Artikel 16 und 25 des Ministerverantwortlichkeitsgesetzes geändert bzw. ergänzt werden. Durch diese Veränderung erhält der parlamentarische Untersuchungsanspruch das Recht, gegen die in Anklagezustand versetzten Minister Haftbefehle zu erlassen. Diese Gesetzesänderung wurde vor einigen Tagen vom Senat beschlossen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 3. Sept., abends. (Amtlich.) Zwischen Scarpe und Somme ruhiger Tag. Gestern nach hier eingeleitete Bewegungen haben sich planmäßig vollzogen. Beiderseits von Nonon wurden Teilangriffe der Franzosen abgewiesen. Zwischen Ailette und Aisne haben sich am Abend neue Kämpfe entwickelt.

Einhalten im Vormarsch der Entente-Truppen.

L. U. Genf, 3. Sept. (Priv.) Eine Havasnote berichtet das Land auf das Ende des Vormarsches der Entente-Truppen vor. Infolge der Geländebeschwerden sei das Eingreifen der Tanks unmöglich geworden. Man müsse daher damit rechnen, daß sich das Vordringen verlangsame. Der „Zeit Parisien“ wartet in einer Besprechung der Kriegslage vor der Hoffnung auf einen raschen Sieg.

Was Foch hofft.

Genf, 4. Sept. (Privat.) Der „Tempo“ meldet: Marshall Foch hegt noch immer die Hoffnung, einen Winterfeldzug vorzuziehen zu können. Auf einem Kriegsrat in Albert soll mit Marshall Haig die Frage entschieden werden. (g. R.)

Haig warnt vor übertriebenem Optimismus.

Genf, 4. Sept. (Privat.) Die „Neue Hamb. Ztg.“ meldet von hier: Marshall Haig leidet persönlich die Operationen gegen die Deutschen. Er warnt vor jedem übertriebenen Optimismus. (g. R.)

Die Winterquartiere für die Kolonialtruppen.

Sch. Zürich, 4. Sept. (Privat.) Die „Neue Hamb. Ztg.“ meldet von hier: Der „Corriere della Sera“ telegraphiert aus Paris, daß die Kolonialtruppen der Alliierten an der Westfront, die etwa 10 Divisionen stark sind, Mitte Oktober in die Winterquartiere verbracht werden. Man versichert, daß schon vorher eine Entscheidung im Weltkrieg bekannt geworden sei. (g. R.)

Kriegs- und Friedensziele.

Die englische Vorgeschichte des Krieges.

Berlin, 4. Sept. Der Engländer Nagle legt seine Enthüllungen über die Vorgeschichte des Krieges fort. Er betont laut „Post“, daß einer der Hauptbeweggründe zum Krieg die Schwäche des englischen liberalen Kabinetts von 1914 gewesen sei, auf das die Kriegspartei mit Sicherheit gezählt habe. Er kommt abermals auf die liberale Opposition gegen die Kriegserklärung von 1914 zu sprechen und erzählt die merkwürdigen Geschichten von der eintägigen zweiten Kriegsministerkonferenz Baldwin.

Deutschland und der Krieg.

München, 3. Sept. Laut amtlicher Mitteilung ist General der Infanterie z. D. Freiherr von der Tann aus Gesundheitsrücksichten von seiner Stellung als Stellvertretender Kommandierender General des 1. bayerischen Armeekorps zurückgetreten und durch General der Infanterie z. D. Ritter von Martini ersetzt worden.

Zur preussischen Wahlrechtsvorlage.

Berlin, 4. Sept. Heute vormittag wird der Unterausschuß des preussischen Herrenhauses zur Beratung der Wahlrechtsvorlage zusammentreten. Wie verschiedene Morgenblätter hören, dürfte die Regierung sich an den Beratungen beteiligen.

Kriegsgewinnverteidiger.

Berlin, 3. Sept. Es ist natürlich nicht alles, was so genannt wird, Kriegsgewinn. Die ungeheuren hohen Preise drücken sich in einer entsprechenden Erhöhung der Gewinne gegen die Friedenszeit aus. Unter Kriegsgewinnen hat man solche Gewinne zu verstehen, die auch bei den jetzigen abnormen Preisverhältnissen übermäßig sind. Diese Gewinne sind unberechtigt, sie entziehen der Kriegspartei, sie verursachen eine unpolare und unlogische Einkommens- und Vermögensverteilung, sie verhindern zum Verschwendung, zum Wastage, sie treiben die Preise immer weiter und werden so zu einer schweren Gefahr für die Volkswirtschaft. Insbesondere verursachen sie eine verheerende und rücksichtslose Zusammenballung des Kapitals in wenigen Händen und umgekehrt die Verarmung dieser Existenzen, die Stilllegung brauchbarer und wichtiger Betriebe, die Abtragung der Ausrüstung usw. Sie tragen Unzufriedenheit ins Volk, sie sind so unmoralisch wie nur möglich. Deshalb kann man sie auch nicht verteidigen, man muß sie immer und immer wieder scharf verurteilen.

Neuerdings treten Leute auf, die den abnormen Gewinnen sozusagen kriegsmoralische Aufgaben anweisen. Sie behaupten, diese Gewinne hätten erst die Unterbringung der Anleihen ermöglicht. Denn nur infolge der Gewinnzusammenballung hätten die Milliarden-Denken gezeichnet und gezahlt werden können. Wenn der Krieg vorüber wäre, müßte man die Gewinne scharf steuerlich anfallen; bis dahin aber dürfe man im Anleihegeschäft die sicherste Gewinnentwicklung nicht aufhalten. Die so sprechen, verteidigen damit alle die Fehler der Preispolitik, die gemacht worden sind; sie verteidigen die hier nach Gewinnen, und sie wollen lieber die wirtschaftliche Entwicklung verteidigen, als den Anleiheerfolg aufs Spiel setzen.

Aber wäre denn der Anleiheerfolg ohne die unerhörten Gewinne aufs Spiel gesetzt worden? Unseres Erachtens hätte es sich sehr wohl ermöglichen lassen, eine gerechtere Einkommensverteilung mit der Befriedigung der finanziellen Staatsbedürfnisse zu verbinden. Wenn man nämlich von Anfang an auf eine vernünftige Einkommensverteilung hingearbeitet hätte, so wäre zwar das Einkommen dieser erheblich geringer geworden, aber die Kriegsführung wäre auch nicht so kostspielig gewesen. Denn eine gerechtere Einkommensverteilung hätte ja eine mildere Preispolitik im Sinne der Verbraucher, besonders also im Sinne des Staates bedeutet.

Die Auffassung, daß die ganze Volkswirtschaft ebenso wie die Truppen draußen im Dienste des Landes stehen, hätte sich durchsetzen müssen. Dann wäre die furchtbare Hier nicht in dem Maße aufgekommen, wie es geschehen ist. Wenn man schon nicht dem Handel die Freiheit belassen wollte, so hätte man auch die Kapitalbildung nicht ungehemmt lassen dürfen. Diese Hemmungslösigkeit hat die Kriegsführung ganz unerhört verteuert. Welleicht wäre uns der Krieg um 20 oder mehr Prozent billiger gekommen, wenn die Regierung von Anfang an jenem Grundgedanken scharfe Geltung verschafft hätte. Das wäre durchaus möglich gewesen. Es geht nicht an, die Gewinnbildung im Kriege mit den Anleihebedürfnissen zu entzweigen. Der Staat hätte erforderlichenfalls nur die Volkswirtschaft in Lohn zu nehmen brauchen.

Ueber aber gilt ja noch immer die alte Lehre, daß Produktions-erfolge nur bei außerordentlich steigenden Einkünften zu erzielen seien. Diese Lehre ist falsch. Je gerechter die Einkommensverteilung ist, auch bei mäßigen Allgemeinrenten, um so größer wird auch der Produktions-erfolg sein.

Niedergang der englischen Geldmacht.

Berlin, 3. September. Die zentrale Geldmachstellung Englands hat im Kriege außerordentlich gelitten und zwar so, daß man sagen kann, sie sei auf lange Zeit, wenn nicht für immer, verloren. In vier Kriegsjahren betrug der englische Einfuhrüberschuß nach dem offiziellen Ausweisen über 1700 Millionen Pfund Sterling, in Wirklichkeit ist er aber viel größer, da ja die für die Regierung und für die Verbündeten bestimmten Importe nicht mitberechnet sind. Unter Einrechnung dieser Einfuhr dürfte sich die Gesamteinfuhr um nicht viel weniger als 3000 Millionen Pfund Sterling über die Ausfuhr erheben. Die Folge davon ist eine riesige Verpflichtung der Engländer an die Einfuhrländer, besonders an die Vereinigten Staaten.

England hat versucht, diese Verpflichtungen durch Bezahlung mit fremden Effekten, die die Regierung aus dem Volke aufkaufte abzugeben. Das ist aber nur zu einem kleinen Teile gelungen, der größere Teil mußte durch Schuldmaßnahmen gedeckt werden. Mehr ist das Mittel der Abschließung fremder Effekten an die Verbündeten augenscheinlich erschöpft. Damit zusammen hängt die neuzeitliche Entwertung der englischen Valuta in einigen neutralen Ländern, die England veranlaßt hat, an den Börsen dieser Länder Emissionsaktionen zur Hebung des Sterlingwertes zu unternehmen.

Der Verlust der zentralen Geldmachstellung, der sich unter anderem auch in einer Höherbewertung des Dollarschiffes äußert, steht den Wirtschaftskriegsplänen der englischen Regierung direkt entgegen. England kann auf fremde Kapitalien, d. h. auch fremde Lieferungen gar nicht verzichten. Die Regierung hatte vor längerer Zeit eine Untersuchungskommission eingesetzt, die die Frage der fremden Gelder in England prüfen sollte. Diese Kommission ist zu dem Ergebnis gelangt, daß nach dem Kriege die Einfuhr ausländischen Kapitals nach England nicht unterbunden werden dürfte. Diese Einfuhr sei die Voraussetzung der Aufrechterhaltung der englischen Geldstellung in der Welt. Freilich ist nur, ob England auch mit Hilfe freier Kapitalzufuhr seine alte Geldzentralstellung wieder gewinnen kann. Denn der Vorprung der Vereinigten Staaten und in gewissem Sinne auch Japans ist schon sehr groß.

Jedenfalls würde der englische Kapitalmarkt bei beiderseitiger Kapitalzufuhr sich der Verfallungsgefahr aussetzen. Aber auch im Falle offizieller Einfuhrbeschränkungen würde nach allen bisherigen Erfahrungen die englische Kaufmannschaft Mittel und Wege finden, sich den Gewinn ausländischen Kapitals nicht entgehen zu lassen.

Was wir von den Franzosen lernen könnten.

Von Paul Oskar Höder.

Sachverhalt, erzählt Paul Oskar Höder in seiner „Eiser Kriegsgeschichte“...

Wenn wir auf Urlaub heimkommen und hören, wie unsere sieben Frauen, Schwestern, Töchter, Mütter und Großmütter...

Der Franzose im besetzten Gebiet haßt uns — aber er klagt nicht. Es ist sein Stolz, nicht zu klagen.

Auch der Franzose liebt den Klatsch. Aber hier im besetzten Gebiet verbreitet er nur den, der dem Feinde schadet.

Ein Weltwunder ist geschehen. Das kleine Deutschland hat mit seinen paar Verbündeten gegen die zahllose Übermacht...

Das Siegesgeschrei, daß sie damals in der ersten Marneeschlacht nicht vernichtet wurden!

Was wir von den Franzosen lernen könnten? Daß sie in all dem entsetzlichen Leid noch fröhlich hoffen.

Der Ahnenruf.

Roman von A. Achenbach.

(14. Fortsetzung.)

„Ja stand nach dem Verschwinden der Frau Kunath nach ein paar Atemzüge ungeschlüssig, wachend vor ihrem Chet.“

Herr Jeserling erhob sich entschlossen. Stahl war in seinem Blick, und die Stimme, die ins Büro nach Fräulein Fiebig rief...

„Was haben Sie gegen Fräulein Stolpen?“ „Ich?“ ungeheures Erstaunen, „ich?“

ger nicht in seiner Muttersprache verkehren konnte. Es würde dort und anderorts schon längst für sein gelten, französisch zu sprechen.

Die französischen Mädchen und Frauen, die sich hier mit Deutschen abgeben, sind gerichtet. Sie haben in den Augen der guten Gesellschaft ihre Ehre preisgegeben...

Der bessere Franzose hat auch im Herrenverkehr nie Neigung gezeigt, sich „anzubieder“...

Jeder Deutsche, jede Deutsche müßte sich die Frage vorlegen: Würde der Feind, wenn er im Lande blühte, heute gezeugen sein, auch meinen Stolz zu bewundern?

Die Türkei im Krieg.

Großwesir Talaat Pascha.

WTB. Konstantinopel, 3. Sept. „Idam“ meldet, der Großwesir Talaat Pascha beabsichtigte, außer Berlin auch die Hauptstädte der anderen verbündeten Staaten zu besuchen.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Erziehung eines österreichischen Kriegswirtschaftsministeriums.

W. Wien, 2. Sept. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der Obmann des Verbandes der deutsch-nationalen Partei, Prof. Dr. Waldner, hat in einer Rede darauf hingewiesen, daß die Erziehung eines Kriegswirtschaftsministeriums in der nächsten Zeit bevorstehe.

Singe's Wiener Verhandlungen. — Wien, 4. Sept. Von den Verhandlungen des deutschen Staatssekretärs des auswärtigen Amtes v. Singe mit den maßgebenden österreichisch-ungarischen Persönlichkeiten wird es abhängen, ob und wann der Reichskanzler Graf Hertling nach Wien kommen wird.

Frankreich und der Krieg.

Eine neue 15 Milliarden-Anleihe.

W. Zürich, 2. Sept. „Secolo“ meldet aus Paris: Der Finanzminister kündigt einen neuen 15 Milliardenkredit an, der zur Fortführung des Krieges im Winterhalbjahr dienen soll.

England und der Krieg.

Die englischen Wahlen als Spiegel der Volksstimmung.

W. Genf, 2. Sept. (Priv.) Nach dem „Populaire“ soll es in den letzten Tagen wieder fraglich geworden sein, ob die englischen Parlamentswahlen stattfinden werden.

Der Streit irischer Hafenarbeiter.

— Haag, 4. Sept. Die „Times“ melden, daß der Versuch, dem Streit der Hafenarbeiter in Cork (Irland) vorzubeugen,

ausichtslos erscheine. Deshalb habe die britische Regierung angeordnet, daß sämtliche für Cork bestimmten Schiffe nach einem Handelshafen gehen.

Aus der Schweiz.

Basel, 2. Sept. (Privat.) Schweizer Blätter melden: Der Bundesrat hat einen auf 5. September in Kraft tretenden Beschluß gefaßt, in welchem die bisherigen einzelnen Ausfuhrverbote in ein allgemeines Ausfuhrverbot für sämtliche Waren zusammengezogen werden.

Die Schweiz emittiert eine neue 3. Mobilisationsanleihe von 100 Millionen Frs. zu 5% mit 99 1/2 Emissionsturs. (g. R.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

WTB. Frankfurt a. M., 3. Sept. Professor Dr. Theobald Ziegler, der seit seinem Rücktritt vom Lehramt an der Universität Straßburg 1914 in Frankfurt lebte, ist im Alter von 72 Jahren in einem Feldlazarett im oberen Elsaß gestorben.

München, 2. Sept. Die 78jährige Witwe des 1869 verstorbenen berühmten Münchner Archäologen Julius Braun aus Karlsruhe, Frau Rosalie geb. Artaria von der bekannten Alt-Manheimer Kunsthandlersfamilie, fiel einem Unglücksfall zum Opfer.

Vermischtes.

— Berlin, 3. Sept. Gestern nacht wurde auch der zweite an dem Raubmord in Wilmersdorf beteiligte Täter in der Person des 24jährigen Arbeiters Majewski aus Berlin festgenommen.

WTB. Koburg, 2. Sept. Der König von Bulgarien ist mit dem Prinzen Cyril und seinen Töchtern gestern abend nach Wien abgereist.

W. Coblenz, 3. Sept. Ein Fährnachen, der mit 40 Personen besetzt war, ist bei Engers gesenkt und untergegangen.

o Zürich, 2. Sept. (Privat.) Die „N. Z. Ztg.“ meldet aus Kopenhagen, daß dort die Arbeiter niederlegten und bedeutende Lohnnachzahlung verlangen.

Das Befinden der Kaiserin.

W. Kassel, 2. Sept. Im Befinden der Kaiserin ist vermutlich unter der Einwirkung der kalten und nassen Witterung, nach einer Besserung wieder eine kleine Verschlimmerung eingetreten.

Jubiläum des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes.

— Köln, 1. Sept. Im großen Saal der Lebensversicherung des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes (D. S. V.) sein 25jähriges Jubiläum durch eine überaus imposante öffentliche Kundgebung.

In der öffentlichen Kundgebung am Sonntag vormittag schloß als erster Redner Max Habermann, Mitglied der Verbandsvorstand, in großen Zügen die Entwicklung des D. S. V. Dann entwarf den Verbandsvorstand, Hans Weidlich, ein beachtliches Bild von den Zukunftsaufgaben des Verbandes in Staat und Volk.

Er las den Namen von der Karte, die ihm eine seiner Damen soeben gebracht hatte.

„Studiosus von Halbers, Herr Jeserling. Ich erlaube mir eine große Bitte vorzutragen, ich weiß mir keinen anderen Weg, das heißt, ich hätte nicht belästigt, wenn —“

Der Kaufmann sah erstaunt prüfend in das junge unruhige Gesicht, das sich unter seinem festen Blick mit einer fliegenden Miene bedeckte.

„Ich bitte inständig, Fräulein Isa Stolpen ein paar Augenblicke unter vier Augen sprechen zu dürfen.“

Herr Jeserling stand wie betäubt. Es wurde ihm schwarz vor den Augen, das Zimmer begann sich zu drehen, das hübsche erregte Jünglingsgesicht ward zur grünenden Frage, und dann presste er heiser hervor:

„Mit welchem Recht, Herr von Halbers?“ „Fräulein Stolpen ist meine Waise.“ „Sollten Sie nicht anderswo Gelegenheit finden —?“ „Das ist es ja gerade. Nirgends, Herr Jeserling, und ich muß, muß sie sprechen. Ich verlasse morgen die Stadt und — ich —“

Die junge Stimme brach, und die zitternde Hand fuhr mit dem Seidentuch wieder und wieder über eine heiße, feuchte Stirn. Auch die Rechte des älteren Mannes, die sich auf die Tischplatte stützte, erbebt, und der trodene Glanz seiner Augen war erloschen.

„Ich würde Ihnen keine andere Gelegenheit zur Erfüllung Ihres Wunsches zu bieten, Herr von Halbers, als mein Zimmer hier. Die Firma ist nicht auf solche Dinge eingerichtet. Ich werde Fräulein Stolpen rufen lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

„Um Sie nicht so scheinheilig. Sie wissen, daß ich Ihre Arbeit schätze und schon aus Rücksicht auf Ihre häuslichen Verhältnisse ungen an einen Wechsel denken würde.“

Das zierliche Ding besaß einen Willen von Eisen. Am liebsten wäre es dem Sprecher an die Gurgel gefahren, denn keine kalten, verächtlichen Worte begruben das letzte Fünkchen einer wahrhaftigen Hoffnung.

Seit Jahren, von keinem geahnt, glühte eine fanatische Liebe zu dem stattlichen Chef in der Seele Laura Fiebig, ahnungslos genährt durch manch gütiges, anerkennendes Wort des Vergärteten, denn sie war eine kluge, fast überreife Arbeiterin.

„Ah, Fräulein Stolpen haben also zu Klatsch geruht?“ Der Ton der spizen Stimme war mit Gift getränktes Eis.

„Unterstehen Sie sich kein Wort über Fräulein Stolpen,“ donnerte der Mann, auf dessen Stirn die Adern sich zum plagen spannten.

Das entgeißelte Gesicht, aus dessen verzerrten Zügen die Augen gränlich flackerten, hatte verstanden. Mehr als der Mann, der die Herrschaft über sich verloren hatte, ahnte. Ohne ein Wort der Erwiderung verließ Laura Fiebig das Zimmer.

18. Kapitel.

Herr Jeserling erhob sich vom Schreibtischstisch. Er trat dem Eintretenden entgegen.

„Sie wünschen mich persönlich zu sprechen, Herr von Halbers?“

Badische Chronik.

Ettingen, 3. Sept. Nächste Woche treffen, wie der „Mittelbad. Kurier“ berichtet, zum Beginn des neuen Schuljahres 25 tüchtige Jüglinge ein, die am hiesigen Lehrerseminar ihre Ausbildung erhalten werden.

Ettingen, 3. Sept. Nach dem „Bad. Landem.“ steht beim Bahnübergang an der Kastatter Straße ein Apfelbaum in voller Blüte.

Heidelberg, 3. Sept. Der Straßenbahnverkehr auf der schon seit geraumer Zeit fertiggestellten Strecke zwischen Heidelberg und Eppelheim soll, wie uns mitgeteilt wird, noch im Laufe dieses Monats aufgenommen werden. Wie wir weiter hören, hat der Gemeinderat Planstadt sich in einer Eingabe an den Heidelberger Stadtrat gewandt, in der die alsbaldige Weiterführung dieser Strecke bis Planstadt und Schwellingen im Interesse dieser Gemeinden dringend empfohlen wird.

Heidelberg, 3. Sept. Infolge des Verstandes des Redators muß zur Zeit die Redaktionsführung unterbleiben.

Sinsheim, 2. Sept. In Grombach fand Frau Johann Adam Bach in einer der letzten Nächte ein fremdes halbjähriges Mädchen auf ihrem Hofe vor. Ueber die Herkunft des Kindes fehlt jeder Anhalt.

Tauberscheidheim, 3. Sept. In Königshofen fiel in der Nacht zum Montag das Hinterhaus des Bürgermeisters Albert Holter einem Brande zum Opfer. Das Feuer brach kurz nach 10 Uhr in der Scheuer aus und legte diese und ein angebautes Wohnhaus nieder. Betroffen sind die Familie Mader und Witwe Haas. Ein weiteres Wohnhaus, das ebenfalls an die Scheuer anstieß, ist beschädigt. Das Vorderhaus konnte glücklicherweise gerettet werden.

Baden-Baden, 3. Sept. Am heutigen Tage konnte hierher Herr Oberlehrer J. Schiele in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit die Feier seines 80. Geburtstages begehen. Seit dem Jahre 1883 war er an der hiesigen Höheren Mädchenschule als Reallehrer und später als Oberlehrer tätig, in welcher Stellung er sich große und anerkannte Verdienste um die Erziehung der Jugend erworben hat. Nach fast 30jähriger Tätigkeit trat er dann in den wohlverdienten Ruhestand, um sich bei Kriegsausbruch nochmals zum Schuldienste zu melden, den er dann nach nochmaliger längerer Tätigkeit definitiv verließ. Als treues Mitglied der Nationalliberalen Partei gehörte er Jahre lang dem Bürgerausschuß an, in dem er eifrig für die Interessen unserer Stadt wirkte und als eifriges Mitglied und jetziger Meister vom Stuhl der Loge „Badenia zum Fortschritt“ hat er sich um die Weiterentwicklung dieser humanitären Vereinigung hochverdient gemacht. Sein Wirken im Dienste der Schule und der Öffentlichkeit wurde auch an höchster Stelle durch Verleihung von Orden und Ehrenzeichen anerkannt. Von seinen früheren Schülerinnen und von seinen vielen Bekannten hier und auswärts gingen dem nunmehr 80jährigen Jubilare zahlreiche Glückwünsche zu.

Mörsen, 3. Sept. Wie der „Mörsen- und Bühlerbote“ meldet, ist auf der Gemarkung Oberachern der Polizeidiener von Waldmühl beim Wildern ertrunken. Er wurde aufgegriffen.

Wahr, 3. Sept. In der Nacht zum Montag brannte das im Gewann Gelgenberg gelegene Gartenhaus der Frau Baummeister Lauber Witwe fast angebautes Schloß nieder.

Bad. Mheinfelden, 3. Sept. Bei Warmbach ist die 12jährige Olga Fehle im Rhein ertrunken. Ueber den Unglücksfall schweben die sonderbarsten Gerüchte.

Engen, 4. Sept. Tot aufgefunden bei seinem Bienenstand wurde am Samstag Gendarmereioberwachmeister Waldvogel. Ein

Herzschlag hatte den Tod herbeigeführt. Der Verstorbene stand im 69. Lebensjahr und war seit über 40 Jahren im Gendarmereidienst tätig, wovon 26 Jahre auf seine hiesige Wirkamkeit entfallen.

Konstanz, 3. Sept. Bei der Großherzogin Luise sind, wie die „Konst. Ztg.“ hört seit einigen Wochen zeitweise rheumatische Neuralgien aufgetreten, die mit mäßigen Temperaturerhöhungen verbunden waren. Die Großherzogin war dadurch und ist auch noch jetzt genötigt, sich größere Schonung aufzuerlegen.

Konstanz, 3. Sept. Die „Thurg. Ztg.“ meldet: Der Einzug von Jungfischen in den Bodensee wurde vom internationalen Fischereiverband dem Fischereiverein Arbon anvertraut. Letzten Donnerstag erfolgte die erste Lieferung aus der Fischzuchtanstalt Starnberg bei München. In Motorboote, das vom Grenzschutzkommando zur Verfügung gestellt wurde, holte man die Sendung, bestehend aus 4500 Stück einjähriger Seeforellen (Größe 3-5 cm) in Lindau ab und führte sie nahe ans Schweizerufer, wo sie zwischen Ramanshorn und Roshach dem See übergeben wurde. Im Oktober wird ein weiterer Einzug von Fandern erfolgen, der zwischen Ramanshorn und Ettingen vorgelesen ist.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 4. September.

Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 45 enthält Verordnungen des Ministeriums der Finanzen, über die Einwirkung des Krieges auf die Anstellung im öffentlichen Dienst, über die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst im Hochbauwesen, die Weinsteuern, den Vollzug des Gesetzes über die Besteuerung von Mineralwässern und künstlich bereiteten Getränken.

Beratungsstelle für junge Auslandsdeutsche. Professor Dr. Ch. Weiser, der bekannte Vorkämpfer für das Auslandsdeutschtum, wohnt in seiner Schrift „Das Auslandsdeutschtum und das neue Reich“ für eine große Stipendiumsiftung, die dafür sorgt, daß möglichst viele Auslandsdeutsche ihre Ausbildung im Vaterlande ganz erhalten oder abschließen. Den ersten Schritt zu seiner Verwirklichung hat der Verein für das Deutschtum im Ausland getan; denn sein Schulauschuß hat sich eine Beratungsstelle für alle jungen Volksgenossen angeeignet, die ihrer Ausbildung wegen nach Deutschland kommen.

Von der Albtalbahn. In letzter Zeit sind im Betriebe der Albtalbahn wiederholt erhebliche Störungen dadurch eingetreten, daß zwischen Frauenalb und Herrenalb in unwilliger Weise die Motoren beschädigt worden waren. Bei der beschränkten Zahl der Betriebsmittel übertragen sich diese Störungen jeweils auf das ganze Bahnnetz; dadurch werden, abgesehen von den sonstigen lästigen Folgen, zahlreiche Arbeiter um Verdienst und Ruhestand gebracht. Dieser grobe Unfug kann nicht scharf genug verurteilt werden; die Bevölkerung hat das größte Interesse daran, die Behörden bei der Ermittlung der Täter zu unterstützen.

Von den acht Kriegsanleihen. Schenker Josef Grünking in Durmersheim bei Kastatt hat ausgerechnet, daß seit Christi Geburt unter Einrechnung der Schaltjahre, bis zum 31. August 1918, nachts 12 Uhr, ganz genau 60 516 892 800 Sekunden verfloßen sind, während bisher für die acht Kriegsanleihen die Summe von 87 204 000 000 Mark gezeichnet wurden. Das deutsche Volk hat demnach für sein Vaterland mehr Mark gezeichnet, als Sekunden seit der Geburt Christi verfloßen sind.

Liebeswerke. Letzten Sonntag, den 1. September 1918 wurde die 2. Gruppe mit 40 verwundeten Kriegerern hiesiger Kasernette, unter Führung des Kürschnermeisters Herrn Max Lindenlaub zu einem

Spaziergang ausgeführt. Zuerst wurde der Gemälde-Galerie ein Besuch abgestattet, wofür unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Hebenberger die verschiedenen Säle besichtigt und die Bilder in dankenswerter Weise von dem Führer erklärt wurden. Nach 1 1/2 stündigem Verbleiben daselbst ging es weiter durch den Wald nach dem Schützenhaus, wo Kaffee mit Kuchen aufgesetzt war. Verschiedene humoristische Vorträge, sowie Gesänge mit Klavierunterstützung verkürzten die Stunden. Fr. Weis, Herr Roth sowie ein Vermundeter selbst, brachten schöne Lieder zum Vortrag, die Damen Kunz und Lindenlaub hatten in lobenswürdigster Weise die Begleitung übernommen. Herr Lindenlaub hielt sodann eine vaterländische Ansprache, gedachte der tapferen Helden draußen und schloß mit einem Hoch auf unseren obersten Kriegsherrn sowie auf unseren Landesherren. Zu bemerken ist noch, daß die Firma Feger-Hoffmann die Vermundeten mit schönen Blumen erfreute.

Nachmittags-Theater, Waldstraße, zeigt im Spielplan vom Mittwoch bis einschl. Freitag den letzten Film der Bernd Aldor-Serie d. 3. Teil ist der letzte „Die seltsame Geschichte des Baron Torelli“, Schauspiel in 4 Akten. Bernd Aldor ist der Träger der Titelrolle. „Anton, der Verleumdung“, ist ein höchst interessantes Filmstück in vier Akten von bekannten und beliebten Künstlern dargestellt vom Bild- und Filmmann: Ukrainische Hofentartete Genossenschaft.

Zugeunlichspiele. Egede Nissen ist die Hauptdarstellerin in dem Drama „Der Rosenkranz“, ein Menschenschicksal in 4 Akten, das auf dem neuen Spielplan steht. In dem dreitägigen Lustspiel „Amor in der Klemme“ wird die Hauptrolle durch die bekannte Künstlerin Käthe Dorsch dargestellt. Außerdem sieht man noch die Kastralnahme „Die herrliche Pflanz“.

Kaffee-Kauer. Heute abend 8 Uhr findet wieder eines der durch die vorzüglichen musikalischen Darbietungen stets gut besuchten Mittwoch-Sonderkonzerte statt. (Siehe Anzeige.)

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Gefühlungen, 3. Sept.: Rudolf Geiser von Stein a. Rh., 30 Jahre, mit Magdalena Lingenfelder von Rhodi; Werner hardt Burghard von Müttgen, Küfer in Basel, mit Katharina Hub, Witwe, geb. Horn, von Baisensheim; Richard Böhle von Lohr, Buchhändler hier, mit Hedwig Wöt von Bier.

Geburten, 31. Aug.: Franz Alois, Peter Franz Jünger, Weihenboer. — 1. Sept.: Rudolf Otto Hermann, E. Friedrich Schwarz, Karlsruher. — 2. Sept.: Karl, E. Alois Gschmann, Magazinsverwalter. — 3. Sept.: Katharina Maria, E. Josef Dand, Schloffer.

Todesfälle, 1. Sept.: Karl, alt 10 Jahre, Vater Christ. Langheim, Schlosser; Math. Maier, Bauer, Ehemann, alt 57 Jahre, Hermann Mari Kutschereibler, Ehemann, alt 54 Jahre; Sofie Bauer, alt 40 Jahre, Ehefrau von Joh. Bauer, Schlosser. — 2. Sept.: Anna, alt 8 Jahre, E. Joh. Georg Martin, Rentener; Luise Fuchs, alt 78 Jahre, Witwe von Johann Fuchs, Mühlbauer; Auguste Müller, alt 29 Jahre, Ehefrau von Fritz Müller, Ingenieur.

Beerdigungenzeit und Trauerhaus erwählener Verstorbenen. Mittwoch, 4. Sept., 10 Uhr: Antrei Rudriamjew, russ. gef. Unteroffizier, Kriegsjr. 108. — 5 Uhr: Karl Reichert, Gef.-Rei., Kriegsjr. 49.

Briefkasten.

Um mehrere Einleger im Felde und in der Heimat. Bei Mitteilungen über Verletzungen des Eisernen Kreuzes, der Badischen Verdienstmedaille usw. bitten wir dringend, die Namen deutlich schreiben zu wollen.

Waffenhand des Rheinl.

Säkerinsel, 4. Sept. morgens 6 Uhr 1,64 m (3. Sept. 1,60 m) Aehl, 4. Sept. morgens 6 Uhr 2,89 m (3. Sept. 2,86 m) Maxau, 4. Sept. morgens 6 Uhr 2,89 m (3. Sept. 2,86 m) Mannheim, 4. Sept. morgens 6 Uhr 2,87 m (3. Sept. 2,86 m)

Residenz-Theater. Tel. 577. Waldstrasse. Tel. 577. Für 4. einschl. 6. September. Bernd Aldor in „Die seltsame Geschichte“ des Baron Torelli. Schauspiel in 4 Akten. Tryton Der Perlenkönig. 4 Akte. Vom Bild- und Filmmann Die ukrainische Hafenstadt Sewastopol am Schwarzen Meer.

Verein ehemalig. bad. Prinz Karl-Dräger Karlsruhe. Die Versammlung fällt heute aus. Malinendreiben, Stenographie, Schönschreiben, Rundschiff. erteilt bei schneller und gründlicher Ausbildung und mäßigen Preisen. Lehrer Strauß, Kronenstr. 15, III, Eingang durch d. Gittertor. Umarbeitungen in Pelzfachen werden billig und sauber angefertigt. Schützenstr. 25, IV. St. Aufpolstern von Matrassen, Dinans etc. wird gut befohlen. Tapeziergeschäft Franz, Steinstraße 5. Daniels Konfektionshaus, Wilhelmstraße 34, 1 Tr. Seidenmäntel, Seiden- u. Moreejacken, Seidenkleider, Seidenröcke, Seidenblusen. Keine Ladenspesen. Ich zahle die besten Preise für Wein- u. Sektflaschen, Wein- und Sektflaschen, Papier, Lumpen, alte Bücher, Pestschriften, gebraucht. Anoleum, gebraucht. Rohhaar, sowie beschlagene Möbel. Postkarte erbeten. M. Wangel, 33, Durlacherstraße 70.

Zurückgekehrt Zahnarzt Hans Kalbe Kaiserstr. 167. Tel. 3594. Von der Reise zurück. Sprechstunden von 1/3-1/5 Uhr. Dr. Beyer, Vertreter von Dr. Bloss 10541 Baischstraße 2.

August Kühling American Dentist ist von der Reise zurück. Sprechstunden von 9-12 und 2-6 Uhr. Kaiserstr. 215. Fernsprecher 1718.

Vin seit heute unter Nr. 3172 an das Fernsprechamt angeschlossen. J. C. Mosetter Nachfolger Spezialgeschäft sämtlicher Furobedarfsartikel für Kaufleute, Registraturen u. Kaufmann. Filras Karlsruhe i. B. Karlsruferstraße 70, 2. Etod rechts.

UL Luxeum Lichtspiele. Kaiserstraße 168. Telefon 3935. Ab heute. Egede Nissen in ihrem neuesten Film Der Rosenkranz. Drama in 4 Akten. Amor in der Klemme. Lustspiel in 3 Akten. 10551 Hauptdarstellerin: Käthe Dorsch. Letzte Vorstellung abends von 9-11 Uhr.

Kalle Bauer. Heute Mittwoch 8 Uhr abds.: Großes Sonder-Konzert der verstärkten Kapelle. Leitung: Konzertmeisterin: Toni Graner. Programm: 1. Tannhäuser-Marsch Wagner. 2. Hoch lebe der Tanz, Walzer Waldteufel. 3. Ouverture zur Oper „Toll“ Rossini. 4. Arie aus „Samsen und Dalila“ Saint-Saens. 5. Il Ungarische Rhapsodie Liszt. 6. Im kleinen Schritt, Intermezzo Sudesi. Pause. 7. Fantasie aus „Mignon“ Thomas. 8. Eva-Walzer Dehn. 9. Österreichische Straßenszenen Sode. 10. Paraphrase über das Lied „Aus der Jugendzeit“ Friedemann. 11. Potpourri aus „Bettelstudent“ Millocker. 12. Schlußmarsch 10563

Ich zahle die besten Preise für Wein- u. Sektflaschen, Wein- und Sektflaschen, Papier, Lumpen, alte Bücher, Pestschriften, gebraucht. Anoleum, gebraucht. Rohhaar, sowie beschlagene Möbel. Postkarte erbeten. M. Wangel, 33, Durlacherstraße 70. Browning, Revolver, Flobert, mit und ohne Patronen werden angekauft in 4794. Weintraub An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstr. 52.

!! Heirats-Anskünfte !! über Vermögen, Familienverhältnisse, Charakter und Vorleben, sowie Erhebungen in Ehegattungs- und Alimentenfachen erledigt unter strengster Verschwiegenheit das Detektiv- u. Anskünfte-Büro Germania. Inh. Karl Jung, Polizeibeamter a. D. 10575 Karlsruhe, Gerhartstr. 22a. Eing. Bürgerstr. 22. Suche für 4 Wochen alten gesunden Jungen gute Pflege. Angeb. unt. 228508 an die „Bad. Presse.“ 2.2

Pelze-Verkauf 32 Zinkel 32, 1 Treppe hoch im Hause der Fahrradhandlung Alwin Vater eröffnet. Sämtliche Neuheiten in Pelzen aller Arten eingetroffen. Große Auswahl. Mäßige Preise. W. Lehmann, 10507



Am 19. August wurde mein lieber Gatte, der gute und treusorgende Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn, Onkel und Neffe

Gustav Wagner

Brauereibesitzer Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Badischen Verdienstmedaille

im Alter von 42 Jahren bei den letzten schweren Kämpfen in die ewige Heimat abgerufen. B28614

Berghausen, den 3. September 1918. In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen.

Wir suchen für das hiesige Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Amt zum sofortigen Eintritt: 2 Bürodienere, 4 Gasmesserauffüller. Städtisches Arbeitsamt, Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe.

Wir suchen zum Eintritt per sofort oder später jüngere tüchtige Verkäuferinnen für unsere Abteilung Papier und Schreibwaren Geschw. Knopf. 10576

Welt-Kino

Kaiserstraße 133.

Nur 3 Tage (4. bis einschl. 6. September).

Die Memoiren des Satans

nach Hauffschen Motiven von Robert Heymann verfasst

I. Teil Dr. Mors

Schauspiel in 5 Akten. 10578

In der Hauptrolle: Kurt Brenkendorf als Satan.

Die übrigen Teile von „Memoiren des Satans“ werden an folgenden Tagen zur Vorführung gelangen:

II. Teil: „Fanatiker des Lebens“ vom 7. bis einschl. 10. Sept. 1918. III. Teil: „Der Fluchbeladene“ vom 9. bis einschl. 11. Oktbr. 1918. IV. Teil: „Der Sturz der Menschheit“ v. 12. bis einschl. 15. Oktbr. 1918.

Jeder Teil ist für sich abgeschlossen. Eine einzigartige Filmschöpfung. Sowie das übrige abwechslungsreiche Programm!

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute abend 9 1/2 Uhr nach kurzem, aber schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, unerschütterliche Gattin, die treusorgende Mutter ihres einzigen Kindes, meine liebe, unvergessliche einzige Tochter, unser gutes Enkelkind und Schwägerin

Fran Auguste Müller geb. Feller

im Alter von 30 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Ihr Vater ging ihr vor sechs Wochen im Tode voran.

Die trauernden Hinterbliebenen: Fritz Müller, Ing. Gertrud Müller, Frau Feller, geb. Geritan. Karlsruhe, 2. September 1918. Zähringerstr. 64. Beerdigung: Freitag, 1/11 Uhr, von der Friedhofskapelle aus. B28522

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig S. Rosonbusch, Kaiserstr. 137.

Bestempfohlene Verkäuferin für Damenkonfektion zum Eintritt per Oktober gesucht. Angebote unt. Nr. 10572 an die Geschäftsstelle d. Badisch. Presse erbeten.

Stelle frei für junge Dame, die den Beruf Apothekerin ergreifen will. 10570.3.1 Anfrag. Internationale Apotheke, Karlsruhe.

Wir suchen ein Bürofräulein für Schreibmaschine, das auch perfekt stenographiert. 10580.2.2

ein Fräulein für Registratur u. leichte Büroarbeiten

einen Lehrling mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen an die Generalagentur der Preuß. National-Verl.-Gesellschaft, Karlsruhe, Seimböhlstraße 2.

Köchin für größere Beamtenküche in auswärtige Bauhütte gesucht. Angebote an Rudolf Baule, Bauerschaft, Gernsbach, 4187a

zum möglichst baldigen Eintritt wird eine gebildete und zuverlässige, evang. Kindergärtnerin II. Klasse mit guten Empfehlungen für einen 7jähr. Knaben gesucht. Familienanschluss. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. Nr. B28267 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Junges Mädchen findet gute Ausbildung in Kunsthandel u. Kaufmannschaft. Näheres Hoffmannhandlung Büchle, Kaiserstraße 128, Karlsruhe.

Jüngeres Mädchen sucht für leichte Hausarbeit. 10577

Lehrling auf möglichst oder später gesucht. Friedr. Böbler, Hofbäckerei, Markgrafstr. 36. Geht ein einfaches Sinderfräulein zu drei gesunden Kindern von 7, 9 und 10 Jahren. Angebote an Frau Anna Buri, Hotel Solbad „Schönen“, Donaueschingen (Schwarzst.) 4184a

Ein gewandtes, nebiegenes Servierfräulein in grünen Haus gesucht. Heinrich Segert, Raßstr. 4084a

Wirdes Mädchen fleißiges, in der Hausführung erfahrenes, einfaches Mädchen zu 2 Damen gesucht. Zu erfragen von 9-12 und nach 4 Uhr. 10580.1.1 Körnerstraße 14, III.

Allein-Mädchen für Küche u. Hausführung in kleine Familie zu sofortigem oder späterem Eintritt gesucht. B28529 2.1 Schirmerstr. 6, part.

Ein tücht. Mädchen, in Küche u. Haushalt gut erfahren, wird sofort für kleine Familie gesucht. B28524 Amalienstr. 44.

Ein junges Mädchen od. Kinderwärterin 2. Kl. zu 2 Kindern (2 1/2 u. 4 1/2) und zur Mithilfe im Haushalt gesucht auf sofort oder später. B28421

Ein tücht. Mädchen für Küche u. Haus, das selbständig kochen kann. Herberstraße 1, Freifrau v. Kistlich.

Fleißiges, ehliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf sofort oder später gesucht. 10581.3.2 H. Oehmichen, Amalienstr. 65, II.

Fleißiges, ehliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf sofort oder später gesucht. 10581.3.2 H. Oehmichen, Amalienstr. 65, II.

Fleißiges, ehliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf sofort oder später gesucht. 10581.3.2 H. Oehmichen, Amalienstr. 65, II.

Fleißiges, ehliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf sofort oder später gesucht. 10581.3.2 H. Oehmichen, Amalienstr. 65, II.

Fleißiges, ehliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf sofort oder später gesucht. 10581.3.2 H. Oehmichen, Amalienstr. 65, II.

Fleißiges, ehliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf sofort oder später gesucht. 10581.3.2 H. Oehmichen, Amalienstr. 65, II.

Fleißiges, ehliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf sofort oder später gesucht. 10581.3.2 H. Oehmichen, Amalienstr. 65, II.

Fleißiges, ehliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf sofort oder später gesucht. 10581.3.2 H. Oehmichen, Amalienstr. 65, II.

Fleißiges, ehliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf sofort oder später gesucht. 10581.3.2 H. Oehmichen, Amalienstr. 65, II.

Ehliches, fleißiges Mädchen gesucht! Konditorei Gartner, Kaiserstr. 111. 10589 Suche auf sofort oder 15. September

Mädchen für alle Hausarbeit. 10513 Hb. Becker, 3.2, Seebäderstr. Kronenstr. 12.

Zuverlässiges Mädchen zu 2 Kindern von 4 und 7 Jahren und für Zimmerarbeit auf 15. Sept. oder 1. Okt. gesucht. B28423 Hofbäckerei G. Demmig, Waldstr. 65 (Ludwigspl.)

Mädchen-Gesuch. Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen gesucht per sofort oder später. Georg Schmidt, Kaiserstr. 29, Delikatessengeschäft.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit. Näh. Rauprechtstr. 41, I. Suche tüchtiges 10424

Mädchen für Küche und Haus, das selbständig kochen kann. Herberstraße 1, Freifrau v. Kistlich.

Fleißiges, ehliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf sofort oder später gesucht. 10581.3.2 H. Oehmichen, Amalienstr. 65, II.

Fleißiges, ehliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf sofort oder später gesucht. 10581.3.2 H. Oehmichen, Amalienstr. 65, II.

Fleißiges, ehliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf sofort oder später gesucht. 10581.3.2 H. Oehmichen, Amalienstr. 65, II.

Fleißiges, ehliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf sofort oder später gesucht. 10581.3.2 H. Oehmichen, Amalienstr. 65, II.

Fleißiges, ehliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf sofort oder später gesucht. 10581.3.2 H. Oehmichen, Amalienstr. 65, II.

Fleißiges, ehliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf sofort oder später gesucht. 10581.3.2 H. Oehmichen, Amalienstr. 65, II.

Fleißiges, ehliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf sofort oder später gesucht. 10581.3.2 H. Oehmichen, Amalienstr. 65, II.

Fleißiges, ehliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf sofort oder später gesucht. 10581.3.2 H. Oehmichen, Amalienstr. 65, II.

Fleißiges, ehliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf sofort oder später gesucht. 10581.3.2 H. Oehmichen, Amalienstr. 65, II.

Friseur gesucht. Hermann, Herrenstr. 38. Seb. Damenfriseurion.

Kostümbüchlerin, sofort gesucht. B28519.2.1 S. Dura, Karlsruh. 48.

Mädchen für alle Hausarbeit. 10513 Hb. Becker, 3.2, Seebäderstr. Kronenstr. 12.

Mädchen für Küche u. Hausführung in kleine Familie zu sofortigem oder späterem Eintritt gesucht. B28529 2.1 Schirmerstr. 6, part.

Ein tücht. Mädchen, in Küche u. Haushalt gut erfahren, wird sofort für kleine Familie gesucht. B28524 Amalienstr. 44.

Ein junges Mädchen od. Kinderwärterin 2. Kl. zu 2 Kindern (2 1/2 u. 4 1/2) und zur Mithilfe im Haushalt gesucht auf sofort oder später. B28421

Ein tücht. Mädchen, in Küche u. Haushalt gut erfahren, wird sofort für kleine Familie gesucht. B28524 Amalienstr. 44.

Ein junges Mädchen od. Kinderwärterin 2. Kl. zu 2 Kindern (2 1/2 u. 4 1/2) und zur Mithilfe im Haushalt gesucht auf sofort oder später. B28421

Ein tücht. Mädchen, in Küche u. Haushalt gut erfahren, wird sofort für kleine Familie gesucht. B28524 Amalienstr. 44.

Ein junges Mädchen od. Kinderwärterin 2. Kl. zu 2 Kindern (2 1/2 u. 4 1/2) und zur Mithilfe im Haushalt gesucht auf sofort oder später. B28421

Ein tücht. Mädchen, in Küche u. Haushalt gut erfahren, wird sofort für kleine Familie gesucht. B28524 Amalienstr. 44.

Ein junges Mädchen od. Kinderwärterin 2. Kl. zu 2 Kindern (2 1/2 u. 4 1/2) und zur Mithilfe im Haushalt gesucht auf sofort oder später. B28421

Ein tücht. Mädchen, in Küche u. Haushalt gut erfahren, wird sofort für kleine Familie gesucht. B28524 Amalienstr. 44.

Ein junges Mädchen od. Kinderwärterin 2. Kl. zu 2 Kindern (2 1/2 u. 4 1/2) und zur Mithilfe im Haushalt gesucht auf sofort oder später. B28421

Ein tücht. Mädchen, in Küche u. Haushalt gut erfahren, wird sofort für kleine Familie gesucht. B28524 Amalienstr. 44.

Jung. Kaufmann aus der Bazar-Brande sucht Stelle als Expedient oder Lagerist. Weißstr. 21. Kennntz. in Stenographie und Maschinen schreiben perfekt. Angeb. unter B28427 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Fräulein mit guter Handschrift, auch Kenntnis in Maschinen schreiben, welches schon auf kaufmänn. Büro tätig war und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht passende Stelle. Eintritt kann sofort oder später erfolgen. Angebote unter B28587 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Sucht Stelle als Verkäuferin, Lageristin, Reisende etc. auf sofort, auch auswärts. Best. Angebote u. B28589 an die Bad. Presse.

Wir suchen für leichtere Arbeit (Verheben) 2 jüngere Mädchen zum sofortigen Eintritt. Gehr. Wolf, Bazarfabrik, Kaiserstraße 5.

Jung. Mädchen für leichte Arbeit für sofort gesucht. Neu-Bäderstr. 19, B28580 Steinstr. 19.

2 Mädchen, 1 Putzfrau sofort gesucht. 10581 Niederelzengraben 10, Bismarckstraße 10.

Fleißige Frau gesucht auf Mittwoch u. Samstag 1-2 Stunden, für sofort. B28588.2.1 Rollbühlstr. 11, I. St. r.

Pünktl. Monatsfrau für vorrätig 2 Stunden gesucht. B28591 Kaiserstr. 32, II.

Stellen-Gesuche Kaufmann, 25 Jahre, Zivil-Austausch-Gelängerer, sucht Stelle für Büro oder Lager. Best. Angeb. u. B28262a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Kaufmann sucht in den Abendstunden, 6 bis 10 Uhr, Neben-Verdienst. Angebote unter B28481 an die „Bad. Presse“.

Pensionär u. Kriegsgefangener sucht leichte Beschäftigung. Ang. unt. B28559a an die „Bad. Presse“ erb.

Jung. Mann sucht Nebenbeschäftigung für nach 4 Uhr. (Schriftl. Arbeit). Best. Angeb. unt. B28616 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Kaiserstraße 180 10809 ist der 3. Stod. 6-9 Zimmer, für Wohn- od. Bürozweck geeignet, sofort oder später sehr preiswert zu vermieten. Zu erfragen Kaiserstr. 11, Zimmer 6.

Per 1. Oktober zu vermieten 3 große Kellerräume 4 Zimmer mit Küche, Altbau und Laden, Gas und elektr. Licht, sowie 10570

3 große Kellerräume 4 Zimmer mit Küche, Altbau und Laden, Gas und elektr. Licht, sowie 10570

Leisingstr. 29, 3. Stod. möbliertes Zimmer an Herrn sofort zu vermieten. Anzufragen nachmittags. B28592

Südenstr. 29, 3. Stod. möbl. Zimmer mit aut. Heizung, elektr. Licht, u. Bad sof. zu verm. B28593

Herberstraße 55, 2. St. ist ein freundlich möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten. Näheres im 2. Stod. B28600

Hier wird in Parler auf 1. Okt. H. haben mit 1-2 3. Wohnung gesucht. Angebote unter Nr. B28585 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Sucht Stelle als Verkäuferin, Lageristin, Reisende etc. auf sofort, auch auswärts. Best. Angebote u. B28589 an die Bad. Presse.

3 Zimmer-Wohnung in Küche, 3 erwa. Berf. (Wittwe), Angeb. an Fr. Frau Abramowicz, Kreuzstr. 20, II. B28569

Beamten-Witwe sucht eine schöne 2 Zimmer-Wohnung parterre oder 2. Stod auf 1. Oktober. Zu erfragen unt. B28568 in der „Bad. Presse“.

Mh. 10.-Belohnung bemittelt, der mit eine passende 1 od. 2 Zimmer-Wohnung hilft verfahren in der Gegend zwischen Friedrichs- und Schlaichstr. Best. Angeb. u. B28604 an die „Bad. Presse“ erb.

Zwei Schwestern suchen ein leeres Zimmer mit Kochofen und Gas. Angeb. an Herrn Martin, Pfalzstraße Nr. 56, 3. Stod. B28449

Offizier sucht gut möbl. möbliertes Zimmer, möglichst im Zentrum der Stadt. Angebote u. Nr. B28513 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Geschäfts-u. Reichsbeamtenmiete, sucht sofort im Zentrum der Stadt od. Pannhofstraße möbliertes Zimmer. Angebote unter B28586 an die „Bad. Presse“ erb.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten und etwas Kochgelegenheit, sucht junges Ehepaar für sofort. Mit Bad beza. Angeb. mit Preis unt. B28603 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

1-3 leere Zimmer nahe der Post, per sofort gef. Angeb. unt. B28606 an die „Bad. Presse“.

Junge Dame sucht auf 15. Sept. gut möbl. ehli. Wohn- und Schlafzimmer mit elektrischem Licht. Angebote unter B28590 an die „Badische Presse“.

Anst. Fräulein sucht ein- oder möbliertes Zimmer. Offert. Besorg. Angeb. unter Nr. B28476 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Welcher Fabrikant oder Hersteller mech. Werkzeuge mit Fachmann (Ing.) zusammen Werkzeug oder Meeresartikel herstellen? Arbeit in beliebiger Menge ist vorhanden. B28429a

Angebote an H. Dünner, Karlsruhe, Akademiestr. 35.

Neue Stellen Vorführer sofort gesucht. B28535.2.2 Kinoma-Palast, S. Baden.

Gesucht werden zum sofortigen Eintritt: 2 tüchtige Eisen dreher 2 kräftige 10582

Hilfsarbeiterinnen Aktien-Gesellschaft Schuhle, Kopp u. Kaufsch. Weill. Turbinenfabrik, Karlsruhe, Pfalzstr. 5.

ehere tüchtige Arbeiterinnen, sowie gelernte u. ungelernete Arbeiter finden sofort Beschäftigung. Original- u. S. Lucind.

Waler- u. Anstreichergehilfen (auch ältere Meister) zum sofortigen Eintritt gesucht. Eduard Jenmann, 4099a Malermeister, 3.3 Bruchsal, Telefon 70

Zur Instandhaltung einer herrschaftl. Parkanlage 1 Gärtner oder erfahrener Landarbeiter (auch leicht Kriegsbeschädigter) gesucht. Angebote unt. Nr. 4108a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Ein junger Mann oder ein junges Mädchen, aus guter Familie, das Lust hat, gründlich die feine Zahntechnik zu erlernen, kann bei einem hiesigen Zahnarzt als Lehrling eintreten. Zuschriften u. Nr. 10517 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Kaufm. Lehrstelle für jungen Mann mit höherer Schulbildung frei. 10488 Hammer & Selbling, Kaiserstr. 155.

Lehrling auf möglichst oder später gesucht. Friedr. Böbler, Hofbäckerei, Markgrafstr. 36. Geht ein einfaches Sinderfräulein zu drei gesunden Kindern von 7, 9 und 10 Jahren. Angebote an Frau Anna Buri, Hotel Solbad „Schönen“, Donaueschingen (Schwarzst.) 4184a

Lehrling auf möglichst oder später gesucht. Friedr. Böbler, Hofbäckerei, Markgrafstr. 36. Geht ein einfaches Sinderfräulein zu drei gesunden Kindern von 7, 9 und 10 Jahren. Angebote an Frau Anna Buri, Hotel Solbad „Schönen“, Donaueschingen (Schwarzst.) 4184a

Lehrling auf möglichst oder später gesucht. Friedr. Böbler, Hofbäckerei, Markgrafstr. 36. Geht ein einfaches Sinderfräulein zu drei gesunden Kindern von 7, 9 und 10 Jahren. Angebote an Frau Anna Buri, Hotel Solbad „Schönen“, Donaueschingen (Schwarzst.) 4184a

Lehrling auf möglichst oder später gesucht. Friedr. Böbler, Hofbäckerei, Markgrafstr. 36. Geht ein einfaches Sinderfräulein zu drei gesunden Kindern von 7, 9 und 10 Jahren. Angebote an Frau Anna Buri, Hotel Solbad „Schönen“, Donaueschingen (Schwarzst.) 4184a

Lehrling auf möglichst oder später gesucht. Friedr. Böbler, Hofbäckerei, Markgrafstr. 36. Geht ein einfaches Sinderfräulein zu drei gesunden Kindern von 7, 9 und 10 Jahren. Angebote an Frau Anna Buri, Hotel Solbad „Schönen“, Donaueschingen (Schwarzst.) 4184a

Lehrling auf möglichst oder später gesucht. Friedr. Böbler, Hofbäckerei, Markgrafstr. 36. Geht ein einfaches Sinderfräulein zu drei gesunden Kindern von 7, 9 und 10 Jahren. Angebote an Frau Anna Buri, Hotel Solbad „Schönen“, Donaueschingen (Schwarzst.) 4184a

Meldepflicht für Kleinwohnungen in der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe betr.

Nachstehend bringen wir die mit Zustimmung des Stadtrats erlassene und mit Erlaß Großh. Herrn Landeskommissar hier vom 1. September 1918 Nr. 7868 für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift: die Meldepflicht für Kleinwohnungen in der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe, zur öffentlichen Kenntnis.

Karlsruhe, den 2. September 1918. Großh. Bezirksamt.

Auf Grund des § 117 des Polizeilichen Strafgesetzbuches in der Fassung des Gesetzes vom 4. Juli 1918 wird für die Stadt Karlsruhe mit Zustimmung des Stadtrats folgende, mit Entschlußung des Gr. Landeskommissars vom 1. September d. Js. für vollziehbar erklärte

Ortspolizeiliche Vorschrift

erlassen.

§ 1. Wer als Eigentümer, Ausbieder oder Verwalter eines Hausgrundstücks eine Wohnung zu vermieten hat, die außer der Küche nicht mehr als 4 Wohnräume enthält, ist verpflichtet, die Wohnung binnen einer Frist von 3 Tagen nach Eintritt der Vermietbarkeit (durch Fertigstellung von Neu- oder Umbauten, Mündigung oder sonstiger Aufhebung des bisherigen Mietverhältnisses) beim städtischen Wohnungsamt anzumelden, und zwar auch dann, wenn sie noch innerhalb dieser Frist vermietet wird.

§ 2. Wer eine Wohnung der in § 1 bezeichneten Art vermietet hat, ist verpflichtet, die Wohnung binnen einer Frist von 3 Tagen nach Abschluß des Mietvertrags beim städtischen Wohnungsamt abzumelden. War sie vorher noch nicht nach Vorschrift des § 1 angemeldet, so kann die Anmeldung mit der Abmeldung verbunden werden.

§ 3. In gleicher Weise ist, wer eine bisher vermietete Wohnung der in § 1 bezeichneten Art nicht mehr als solche vermieten will, verpflichtet, die Wohnung binnen einer Frist von 3 Tagen nach Beendigung des bisherigen Mietverhältnisses beim Wohnungsamt abzumelden.

§ 4. Die Meldepflichtigen haben zur Erstattung der Meldungen die vom Stadtrat vorgeschriebenen Meldeformulare zu benutzen und die zur Ausfüllung der Meldeformulare erforderlichen, sowie die sonstigen vom Stadtrat vorgeschriebenen Angaben (Wohnungsbeschreibung) zu machen.

§ 5. Die Meldepflichtigen haben den Beauftragten des städtischen Wohnungsamts jede gewünschte Auskunft zu erteilen und ihnen auf Verlangen jederzeit Zutritt zu der gemeldeten Wohnung zu gestatten.

§ 6. Diese ortspolizeiliche Vorschrift tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Für alle an diesem Tage nicht vermieteten Wohnungen sind die vorgeschriebenen Meldungen binnen einer Woche nach dem Tage des Inkrafttretens dieser Vorschrift zu erklären.

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden an Geld bis zu 20 Mark bestraft.

In Vollzug obiger ortspolizeilicher Vorschrift werden die Eigentümer, Ausbieder oder Verwalter von Grundstücken, welche eine unter die Vorschrift fallende Wohnung zu vermieten oder nicht mehr zu vermieten haben, aufgefordert, die Meldungen innerhalb der vorgeschriebenen Frist beim städt. Wohnungsamt zu erstatten. Zur Meldung sind die vom Stadtrat vorgeschriebenen Karten zu benutzen, die auf den Polizeiwachen, auf den Gemeindefretariaten der Paroche und beim städt. Wohnungsamt, Säuringerstr. 98, Erdgeschoss, unentgeltlich zu erhalten sind.

Die ausgefüllten Karten können auch an diesen Stellen wieder abgegeben werden. Wünscht der Anmeldepflichtige die Karten durch die Post an das städt. Wohnungsamt einzuliefern, dann muß er sie mit einer Freimarke (7½ Pf.-Marke, vom 1. Oktober an mit einer 10 Pf.-Marke) frei machen.

Anzumelden sind alle Wohnungen, die im gegenwärtigen Zeitpunkt und später zum Vermieten bestimmt sind, und die außer der Küche nicht mehr als 4 Wohnräume enthalten.

Eine angemeldete oder anzumeldende Wohnung ist, wenn sie vermietet ist, innerhalb 3 Tagen wieder abzumelden.

Wohnungen, die früher vermietet waren oder jetzt nicht mehr zum Vermieten bestimmt sind, müssen ebenfalls unter Verwendung einer besonderen, für diesen Zweck bestimmten Anmeldebekende beim städt. Wohnungsamt abgemeldet werden.

Das Wohnungsamt nimmt jederzeit auch Anmeldungen solcher Wohnungen entgegen, die nach obiger Vorschrift nicht anmeldspflichtig sind, so a. B. Wohnungen mit mehr als 4 Wohnräumen, sowie möblierte Zimmer und Schlafstellen.

Karlsruhe, den 3. September 1918. Das Bürgermeisteramt.

Anentgeltl. ärztl. Mütterberatungsstunde für das Kleinkind im Alter von 2-6 Jahren findet statt: 10583 am Donnerstag, den 5. Septbr. 1918, abends 5-6 Uhr, im neuen St. Vincentius-Krankenhaus.

Badischer Frauenverein, Abt. VI. Die auf Donnerstag, den 5. Sept. ausgeschriebene

Fahrnisversteigerung Edelheimstr. Nr. 7 findet eingetretener Sinder-nisse wegen erst Montag, den 9. September d. J., vormittags 9 Uhr, statt. 10564

Ed. Koch, Ortsrichter a. D.

Heilsarmee, Kaiserstr. 93. Donnerstag, den 5. ds. Mts., abends 8 Uhr, wird Adj. Klauenberg aus Mühlhausen eine besondere Verammlung leiten. 228620 Jedermann herzlich eingeladen.

Gute Hypotheken, Restkaufschillinge etc. etc. mit Nachlaß gegen Bar zu kaufen gesucht. 10542

Karl Dietz, Karlsruhe, Roosstraße 8.

Stärke

Telephon 3747. Möbel, ganze Sandhaltungen, sowie einzelne Gegenstände, Betten, Matrasen, Divans, Tische, Stühle, Schließkassen, Schreibtische, Kleiderschränke, Vertikals, Kinderbetten, Kinderwagen, Bettfedern, Nähmaschinen, Kücheneinrichtungen, Uhren, Waffen, Musik-Instrumente, Wand-schirme, Lampen und zahlr. am besten 7483

Weintraubs An- u. Verkaufsgeschäft, 52 Kronenstr. 52. Lästige Haare! Damenbärte entfernt sofort schmerzlos Einhaarungspulver „Crinex“, 2,50, milde u. unbedenklich. Großh. Hofapotheke, Kaiserstr. 201 u. Internationales Apotheke, Marktpl. 10

Klein. Wohnhaus zu kauf. gef. Angeb. mit Preisangabe u. Nr. 228523 an die „Bad. Presse“ erb. Ein mittelgroßer

Kleiderschrank sofort zu kaufen gesucht. Rudolf Laule, Baugeschäft, Gernsbach, 4138a

Lokomobile 6-12 Qm Heizfläche, wenn auch etwas reparaturbedürftig, sofort zu 4132a kaufen gesucht.

Flehtingen - Sädingen Karl Woll. Mechaniker- oder Schlosser-Werkzeug ganze Einrichtung, auch einzelnes, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 228315a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

gebrauchte, zum Nähen nicht mehr verwendbare Nähmaschine zu kaufen gesucht. Luisestr. 50, Stb. 2. St.

Nähmaschine, gebrauchte, gut erhaltene, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis an 228520.2.1 Werner, Akademiestr. 18, 1. Ein drehbarer 228468

Postkarten-Verkaufs-Ständer zu kauf. gesucht. Albert Meyer Nachf., Lobnau.

Flobert-Gewehre Luft-Gewehre Revolver u. Munition zu kaufen gesucht. 228603 A. Böttcher, Adlerstr. 40.

Zu verkaufen Kleines Gut, parzelliert, mit Defonniegebäuden, 12 Morgen groß, bei Karlsruhe zu verkaufen. Angebote unter 228588 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wegen Umzug ist rentables Geschäfts-haus mit 4 Zimmerwohnungen zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 228578 an die „Bad. Presse“. 2.1

Am Hauptverkehrs-platz ist das erste Bahnhofs-hotel mit Pension alterst. Hof, od. später veräußert. Das 3 St. hohe Anwe-sen enthält gr. Keller, mit 10000 Ltr. Fassgehalt, gr. Wirtschaftsstube, Speiseaal, Nebenstimmer, 28 Fremdenzim-mer, mit vollst. Einrichtung, Dienstboten-kammer, Waschküche, gr. Saal, u. a. Tageseinnahm. (inkl. ca. 200 Mk.) 3 St. Verkaufspreis m. gef. Inventar 128000 Mk. Gläna, Eritena, Heber alles weitere erteilen Auskunft unt. Nr. 572 Gebr. Gänsewein, Konstantz a. B. 228620

Ein in gutem Zustand befindliches Wohnhaus in guter Mietlage in Karlsruhe ist beson-derer Umstände halber zu verkaufen. — Angebote unter Nr. 4121a an die „Bad. Presse“. 2.2

Haus mit Defonniegebäuden in der Umgebung von Karlsruhe zu verkaufen. Angebote unt. 228537 an die „Bad. Presse“. 2.2

Zu verkaufen ein Privatbesitz: Hoch-herthaaltes Zweifels-immer mit feineren Ein-richtungs- u. Dreiarbeit, Parquet, alle Möbel in außerordentl. groß. Aus-maßen. Außerdem: erst-klasse Gemälde alter u. neuer Meister, Kunst-gegenstände in Marmor, Bronze, Holz u. a. m. Zu erfragen unt. 228545 in der „Bad. Presse“.

Viktoria-Speisezimmer, Schaffe, tadellos erhalten, zu verkaufen. Näheres b. Feldmann, Kriegerstr. 160.

Trümp, Diplomatenschränke mit Stuhl, Sekretär, Schreibtische, Spiegel, Bücher- u. andere Schränke, Vertikal, 2 schöne hochhaupt. Betten mit Hochbaummatrasen, beschlagnahmefrei, einzelne vollst. Betten, Kommode, Klavier u. and. Stühle, 1 H. u. 1 gr. Küchen-schrank zc. sind zu verkaufen bei S. Hichmann, Säuringerstraße 29, 60610

Wenaugshalber zu verkaufen: 1 weißes Schlaf-zimmer, 1 braunes, polier-tes Schlafzimmer, 1 Ein-schrank, 1 Wand-Casofen. Zu erfragen unter Nr. 228411 in der Geschäfts-stelle der „Bad. Presse“. 2.2

15 Gt. gebr. Betten mit Kopf u. Fußender von 60 Mk. an, eis. Kinder-eb., einzelne Matrasen u. Federbetten, 10 Stück 1 u. 2-tür. Schränke, Küchenschr., Geschirre u. Speise-schran-ken, Bad- u. andere Kommoden mit und ohne Marmor, Sofa 30 Mk. u. sonst. Möbel bill. zu verl. An- u. Verkauf Ruf. 228152 Kronenstr. 1.

Velleres, poliertes Bett, Kopf u. Fußender zu verkaufen. 228599 Ludwig-Wilhelmstr. 14, IV.

nein hergerichtet, Betten, einzeln u. gleiche, billig zu verkaufen. Holsterei Köhler, Schützenstr. 25. 228596

Ein großer Schreibtisch sowie ein großer Schrank mit zwei Glas-Schieb-türen zu verkaufen bei Erich Brückner, Birkel 30.

Schreib-Büro, groß, massiv, eichen, sehr gut erb. u. 1 Klappstisch mit Blüchbezug sind zu verl. 228618 Gartenstr. 18, III. Billig zu verkaufen: 2 schöne Blüch-fauteuils, auf 160 Mk., Marmorpl. 10 Mk. und Kofos-Teppich 25 Mk. Verkaufsstelle Lind. Trauerstr. 15, II. 228419

Ein fast noch neuer, sehr schöner, großer zweifertiger Kleiderschrank zu verkaufen. Näheres Akademiestr. 7, part. Zu verkaufen: 228562

Kücheneinrichtung, Küchenbüfett, weiß. Herd, Tisch, 2 Stühle, sehr bill. C. Fröhlich, Ullandstr. 12, part., An- und Verkauf.

- Leib- Hauswäsche

besorgt fortwährend (jetzt wieder mit kurzer Lieferfrist)

Dampfwaschanstalt Schorpp Fernsprecher 725

Versand nach auswärts unter Nachnahme.

Annahmestellen: Karlsruhe: Kaiser-Allee 37 (Anstalt), Rheinstraße 18, Gabelsbergerstraße 1, Schillerstraße 32, Kaiserstr. 34, 94, 243, Amalienstraße 15, Waldstraße 64, Jollystr. 1 (Hirschbrücke), Wilhelmstr. 32, Ludwig-Wilhelmstraße 5, Gerwigstr. 46; Durlach: Hauptstraße 15; Rastatt: Poststraße 6; Bruchsal: Wörthstraße 6.

Herren- und Damenjahrad mit Gummi, beschlaggr., zu verkaufen. 227915p Schützenstraße 53, Hof.

Zwei starke Herr-n-Fahrräder, ohne Gummi, zu verkaufen (1 mit und 1 ohne Freilauf). 228567 Ullandstr. 8, 4. St.

Schubmader-Nähmaschine gut erhalten, zu ver-kauf. 228380 Birkelstr. 75.

Nähmaschine, 1 neue u. 1 gebrauchte, zu ver-kauf. 228612 Schützenstr. 55, II.

Schneider-Nähmaschine, sehr gut erhalten, A. verl. 228551 Birkelstr. 13, II.

Schneider-Nähmaschine (Rundschiff) für Strohhüte und Militärarbeiten, zu verkaufen. 228610 Schützenstr. 53, Hof.

Schlosserherd mit Rohr und Emailschiff zu verkaufen. 228611 Schützenstr. 53, Hof, part.

Gummibaum (Ficus) sehr schöne Zimmerpflanze in Röhrl und 2 blühende Cleanderbäume in Röhrl billig abzugeben. 228477, 2.2 Karlsruherstr. 9, II.

Guterhaltener, großer Schlosser-Herd zu verkaufen. 10555 Douglasstr. 30, part.

Zu verkaufen reparaturbedürftiger Herd bei 228455 Kern, Werberstr. 69, 4. St.

Möbelrolle 65 Meter lang, und Stoßkarren, beides gut erhalten, sofort zu verkaufen.

Angebote unt. Nr. 10680 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Stung! 1 H. Stellwagen, 10 kg. so-wie ein HOLLänder preiswert zu verlauf. 228555

Altenprechtstr. 21, part. Trichterlöser Grammo-phon mit 20 Platten (beschlagnahmefrei) zu verl. 228555 Schützenstr. 55, II.

Bentilpojaune, bereits neu, zu verkaufen. Aug. Schwenker, 228557 Boedstr. 22.

Konzertzither, gebrauchte, noch gut er-halten, zu verkaufen. Karlsruhe-Mühlburg, 228554 Fabriktstr. 5, II.

Gut Mandoline erhalt. zu verkaufen. Angebote unter 228621 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Fourniere, ca. 1000 Stück, zu ver-kaufen. Näheres 228563 L. Feldmann, Kriegerstr. 160.

Infolge Wegzug elektr. Beleuchtungs- u. Körper- Zuglampen, Deckenbeleuch-tungen, Stiehlampen mit Zulassung, Wägeleisen, alles gute Preisbeware, zu verkaufen. 228360 Gartenstr. 44, IV.

Cretone-Möbelbezug wie neu, für 2 gr. Sessel zu verkaufen. Leibnizstr. 2 4. St. Ihs. Ede Ullandstr.

Noch neuer 228552a Schulbücher! der Sch. Mädchenschule, sehr gut erhalten, von Klasse VI-III sind abzuge-ben. 228552a Gartenstr. 18, III.

Milchziege zu verkaufen. Anzufragen Dienstag zwischen 9 u. 6. Mittwoch von 7-12 Uhr Feiertag, W. Alexandra-straße 42, Stb. III. 228620

1 Paar 4 Monate alte Riesenstiefeln zu ver-kaufen bei Heckmann, Scheffelstr. 67, I. 228565

4 schöne Enten und ein starker städtiger Wagen, 10 Bentner Tragkraft, zu verkaufen. 228573 Geier, Winterstraße 22.

Wir machen hierdurch bekannt, daß alle von uns geführten Heil- und Tafelwasser in allen hiesigen einschlägigen Geschäften, wie Apotheken, Drogerien, Delikatessen- und Kolonialwaren-Handlungen zu erhalten sind. Bahm & Bassler einzige anerkannte Mineralwasser-Großhandlung Badens. Karlsruhe i. B. Zirkel 30 Fernspr. 255.

Gummikragen-Reparaturen Patentamtlich geschützt D. R. G. M. 682434. alte zerrissene, entzwei-gebrochene werden nach ges. gesch. Methode wieder tadellos repariert. Annahmestelle: Herrenstr. 66, part. J. Heß, Kochstraße 123. Nicht mehr reparatur-fähige Gummiwäsche wird zu Höchstprei-sen angekauft. B. 228614

Zerrissene Strümpfe und Socken werden wie neu hergerichtet aus mitzubrin-genden Zutaten. — Rasche Bedienung, in dringenden Fällen ausnahmsweise in zwei Tagen. Preis Paar A. 1.20. Auswärts Postversand. Anfertigung in eigener Werkstätte. Strumpf-Näherei Karlsruhe Waldhornstraße 21 Postgebäude, linker Seitenbau, ebenso Annahmestelle für Südstadt, Marienstraße 37, Friedrich Zirk, Kurz-, Weiß- und Wollwaren.

Reisebegleitung für jähriges Mädchen, welches nach Düsseldorf fährt, für 9. od. 10. Sep-tember gesucht. Gef. Angebote u. 228515 an die „Bad. Presse“. In dringender Weise ein Stud. Band als 228249

Garten in der Nähe der Kan-nen-, Hardt- u. Stöf-ferstraße. Angebote an Holm, Leisingstraße 21, II. Wer Bar-Geld sucht von 200-1500 Mark, schreibe an Schmidt, Feuerplatz 1, Stuttgarter (genchtl. aner-kannter Selbstgeber), 407A verleiht gegen monatl. Rück-zahlung sofort 3862a H. Blume, Hamburg 5. 500 Mark gegen pünktl. monatliche Rückzahlungen und Rins gesucht. Ang. u. 228307 an die „Bad. Presse“ erb.

Ein Spaniel auf den Namen „Beitz“ hören, entlassen. Bitte denselben gegen Belohnung abzugeben an Baron v. Friesen, 228559 Bahndplatz 1. Jung. Dackel abhand-eln. Vor Ankauf wird genaue Wiederbringer erhält Belohnung. Schmidt, Bahnd-platz 55. 228561

Junker & Ruh-Gasherde in allen Erösen mit Original-Doppelsparbrennern. Mit Rücksicht auf die gebotene Gas-einschänkung ganz beson-ders zu empfehlen. Konrad Schwarz, Gr. Hoffel. Waldstrasse 50. 10487